

HAN
NOV
ER



Band 2

Kommunalwahlen 2026 in der Region Hannover

Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten - Wahl der Regionsversammlung



Region
Hannover

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten sowie der Regionsversammlung in der Region Hannover

Inhaltsverzeichnis

2.1 Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten in der Region Hannover	1
Ergebnisse der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten seit 2001 – 1. und 2. Wahlgang	3
Ergebnis der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten	5
Ergebnisse von Eva Bender (SPD) und Oliver Junk (CDU) im 1. Wahlgang nach Städten und Gemeinden	7
Ergebnisse von Eva Bender (SPD) und Oliver Junk (CDU) im 2. Wahlgang nach Städten und Gemeinden	8
2.2 Wahl der Regionsversammlung	9
Das Ergebnis nach Städten und Gemeinden im Überblick nach Mehrheiten	11
Ergebnisse der Wahl der Regionsversammlung seit 2001	12
Zusammensetzung der Regionsversammlung und Veränderung der Sitzverteilung im Vergleich zu 2021	13
2.3 Wahlergebnisse nach Städten und Gemeinden im Umland	15
Stadt Barsinghausen	17
Stadt Burgdorf	18
Stadt Burgwedel	19
Stadt Garbsen	20
Stadt Gehrden	21
Stadt Hemmingen	22
Gemeinde Isernhagen	23
Stadt Laatzen	24
Stadt Langenhagen	25
Stadt Lehrte	26
Stadt Neustadt am Rübenberge	27
Stadt Pattensen	28
Stadt Ronnenberg	29
Stadt Seelze	30
Stadt Sehnde	31
Stadt Springe	32
Gemeinde Uetze	33
Gemeinde Wedemark	34
Gemeinde Wennigsen (Deister)	35
Stadt Wunstorf	36
2.4 Wahlergebnis nach sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland	37
Das Wahlverhalten in den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland	39
Methodik sozialräumliche Typisierung	45

2.5 Wahlergebnis in den Parteihochburgen im Umland

49

Das Wahlverhalten in den Parteihochburgen im Umland

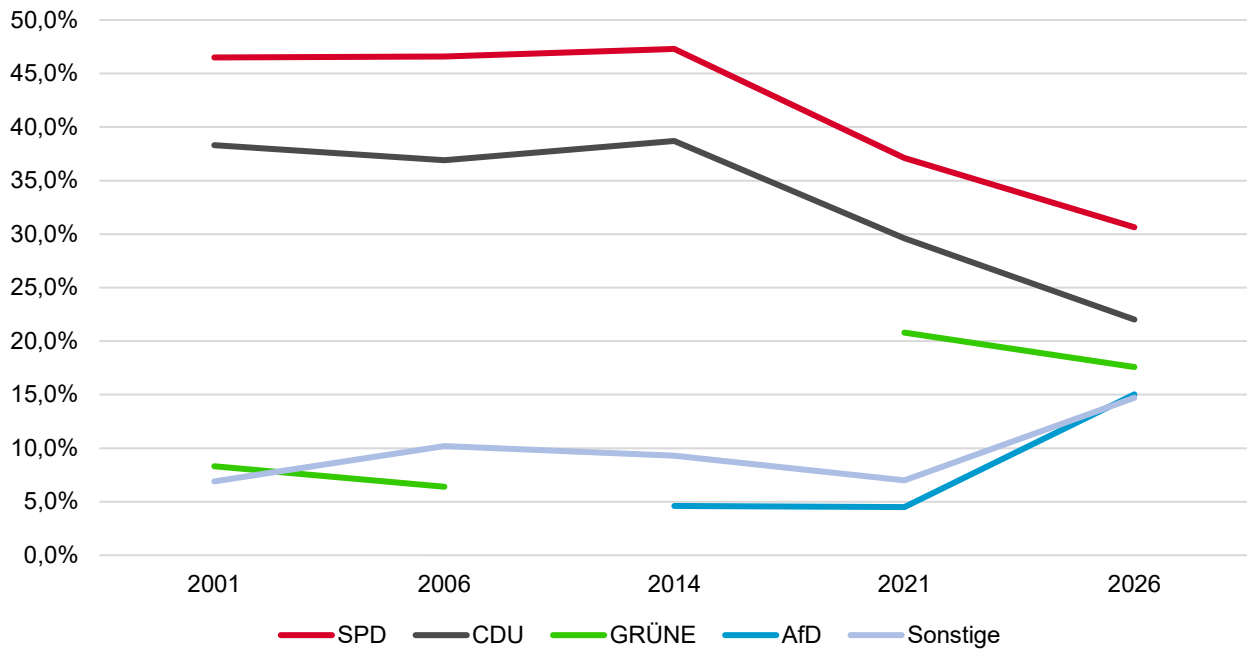
51

Bei Darstellungen parteispezifischer Ergebnisse werden die Wahlvorschläge grundsätzlich in der Reihenfolge dargestellt, wie sie auf dem Stimmzettel zur Regionswahl aufgelistet werden. Soweit in den Grafiken und Analysen die Wahlergebnisse aufbereitet werden, beschränkt sich die Darstellung auf die in der Internetpräsentation ausgewiesenen Wahlvorschläge beziehungsweise die Ergebnisse werden differenziert grundsätzlich nur für aktuell im Bundestag vertretene Parteien vollständig aufgeführt. Die Ergebnisse aller anderen Wahlvorschläge werden sodann unter "sonstige" zusammengefasst.

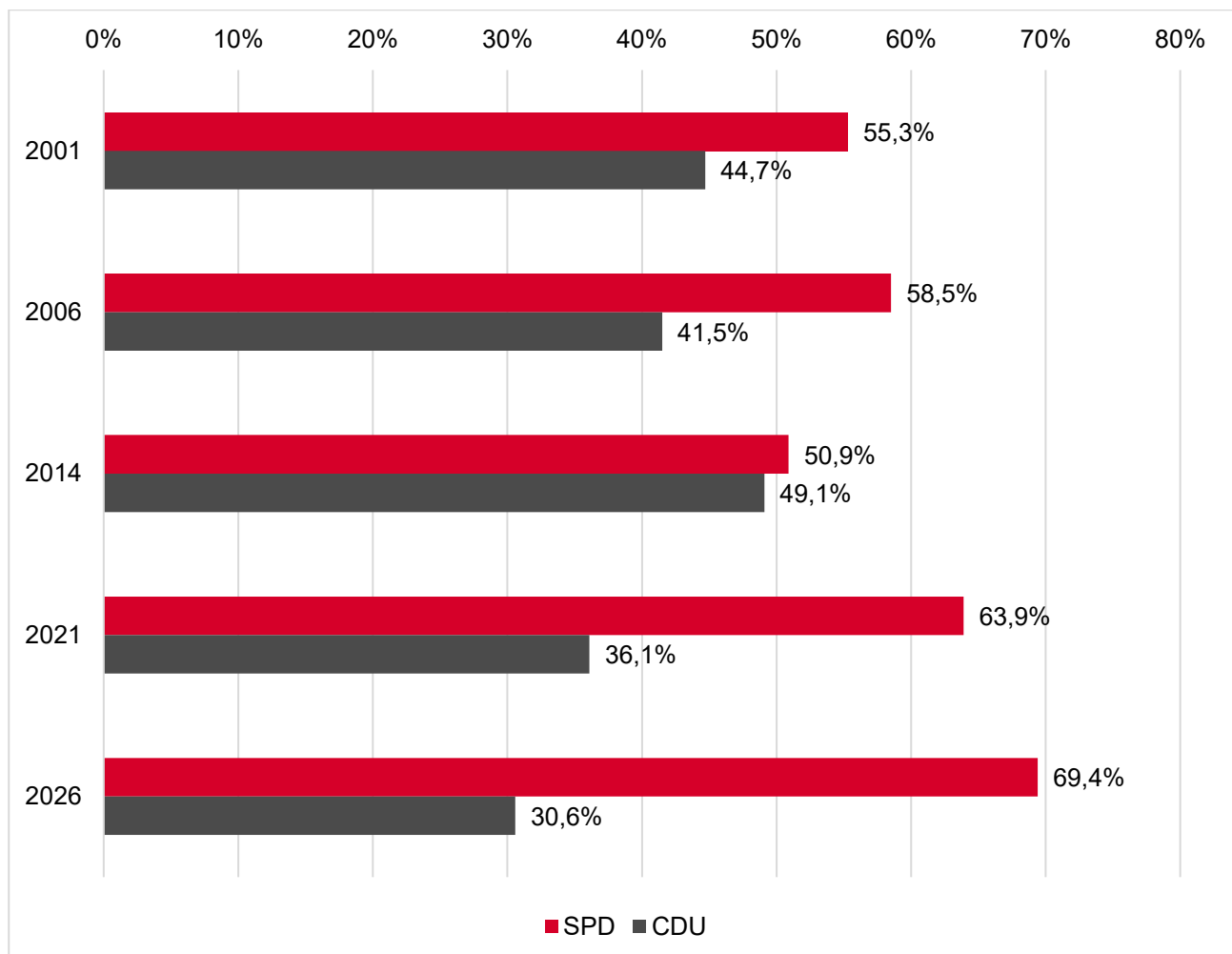
2.1 Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten sowie Wahl der Regionsversammlung in der Region Hannover

Ergebnisse der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten seit 2001

1. Wahlgang



2. Wahlgang



Ergebnis der Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten

Erster Wahlgang am 13. September 2026

Am 13. September 2026 waren insgesamt 888.240 Wahlberechtigte in der Region Hannover dazu aufgerufen, eine Regionspräsidentin oder einen Regionspräsidenten zu wählen. Insgesamt gaben 574.189 Personen ihre Stimme bei dieser Wahl ab. Somit wurde eine Wahlbeteiligung von 64,6 Prozent erzielt. Diese Wahlbeteiligung war deutlich höher als die Wahlbeteiligung von 54,7 Prozent, die bei der letzten Kommunalwahl 2021 erreicht wurde.

Es standen elf Kandidatinnen bzw. Kandidaten zur Wahl. Die aussichtsreichsten Chancen wurden im Vorfeld der Wahl Eva Bender (SPD), Oliver Junk (CDU) und Sinja Münzberg (GRÜNE) zugeschrieben. Für die AfD trat Nicolas Lehrke an. Während die FDP und DIE LINKE bei der Kommunalwahl 2021 noch auf das Aufstellen einer Kandidatin bzw. eines Kandidaten verzichtet hatten, hatte die FDP dieses Jahr Robert Reinhardt-Klein und die DIE LINKE Mizgin Çiftçi nominiert. Zudem bewarben sich Thomas Ganskow (PIRATEN), Jonas Walther (DIE HANNOVERANER), Erik Breves (Volt) und Oliver Wempe (FREIE WÄHLER) um das Amt des Regionspräsidenten. Als einzige weitere Frau stand Elizabeth Hartmann für DIE PARTEI zu Wahl.

Im ersten Wahlgang erzielte keine Kandidatin bzw. kein Kandidat die erforderliche Mehrheit von mindestens 50 Prozent der Wählerstimmen. Die Kandidatin der SPD, Eva Bender, erreichte im ersten Wahlgang mit 30,6 Prozent den größten Anteil aller Stimmen. Auf Oliver Junk, den Kandidaten der CDU, entfielen mit 22,0 Prozent die zweitmeisten Stimmen. Somit standen eine Kandidatin und ein Kandidat für die Stichwahl am 27. September fest.

Mit einem Abstand von 4,4 Prozentpunkten zum Zweitplatzierten verpasste die Kandidatin der GRÜNEN, Sinja Münzberg, den Einzug in die Stichwahl. Sie erhielt 25.172 Stimmen weniger als der zweitplatzierte Oliver Junk. Auf Platz vier landete der AfD-Kandidat Nicolas Lehrke mit 15,0 Prozent der Stimmen. Weiter abgeschlagen folgte der Kandidat DER LINKEN, Mizgin Çiftçi, auf den 6,9 Prozent der Stimmen entfielen und der vor allem in der Landeshauptstadt Hannover mit 9,6 Prozent der Stimmen aufwarten konnte.

Jonas Walther (DIE HANNOVERNER) erhielt 1,4 Prozent der Stimmen. Die Kandidaten von Volt, Erike Breves, und der FREIEN WÄHLER, Oliver Wempe, erzielten jeweils 1,2 Prozent der Stimmen. Die verbleibenden Stimmen entfielen mit 0,9 Prozent auf Elizabeth Hartmann (DIE PARTEI) und mit 0,5 Prozent auf Thomas Ganskow (PIRATEN). Aus dem Kreis dieser Bewerber gelang es nur Wempe in einer Kommune mehr als fünf Prozent der Stimmen zu erzielen. In seiner Heimatgemeinde Uetze reichte es für immerhin 7,7 Prozent.

Als erfolgreichste Kandidatin des ersten Wahlgangs konnte Eva Bender ihre besten Ergebnisse im Umland der Region Hannover mit 35,8 Prozent in Garbsen und mit 35,6 Prozent in Ronnenberg erzielen. Auch in Wennigsen (Deister) und in Seelze entfielen mehr als 33 Prozent der gültigen Stimmen auf die SPD-Kandidatin. Die geringsten Stimmenanteile erhielt sie in der Stadt Burgwedel mit 24,4 Prozent, gefolgt von Isernhagen (25,8 Prozent) und Sehnde (26,9 Prozent). Mit Ausnahme von Ronnenberg, Springe und Uetze lag ihr Stimmenanteil über den Werten der SPD bei den gleichzeitig abgehaltenen Wahlen zur Regionsversammlung und zum jeweiligen Stadtrat.

Der CDU-Kandidat Oliver Junk, der als Zweitplatzierte ebenfalls die Stichwahl erreichte, erzielte die höchsten Stimmenanteile in Burgwedel mit 37,7 Prozent, was sogar das beste Ergebnis der SPD-Kandidatin übertraf. Auch in der Gemeinde Isernhagen erlangte Oliver Junk 35,5 Prozent der Stimmen, konnte dann aber nur noch in Hemmingen, Pattensen und Wennigsen (Deister) mehr als 30 Prozent der Stimmen auf sich vereinen. Das schwächste Ergebnis erzielte der CDU-Kandidat mit 16,7 Prozent in Hannover, wo Junk zudem von Sinja Münzberg übertroffen wurde, die dort auf 24,2 Prozent kam. Im Umland der Region Hannover erreichte Junk die geringsten Stimmenanteile in der Gemeinde Uetze (20,7 Prozent) sowie in Ronnenberg (21,3 Prozent) und in Seelze 22,0 Prozent). Junk blieb indes in Burgwedel, Hemmingen, Isernhagen, Laatzen, Langenhagen, Lehrte, Pattensen, Seelze, Sehnde, Uetze und Wunstorf hinter den CDU-Ergebnissen bei den Wahlen zur Regionsversammlung und/oder zum Rat zurück.

Bender schnitt in 13 Städten und Gemeinden des Umlands sowie in der Landeshauptstadt Hannover am besten ab. Junk konnte in sieben Kommunen des Umlands eine relative Mehrheit erreichen.

Gemeinsam erhielten Eva Bender und Oliver Junk 52,7 Prozent der Stimmen. Fast die Hälfte der gültigen Stimmen wurde folglich für die Kandidatinnen und Kandidaten anderer Parteien abgegeben. Knapp ein Drittel aller Stimmen entfielen insgesamt auf die Kandidatin der Grünen und den AfD-Kandidaten. Während die Sinja Münzberg (GRÜNE) vor allem in der Landeshauptstadt (24,2 Prozent) sowie in Hemmingen (17,7 Prozent) und Wennigsen (17,4 Prozent) gute Ergebnisse einfuhr, konnte Nicolas Lehrke in Garbsen (21,5 Prozent), Langenhagen (20,3 Prozent) und Ronnenberg (20,0 Prozent) über ein Fünftel der Wählerstimmen gewinnen, womit er dort nur knapp hinter dem zweitplatzierten Oliver Junk rangierte. Mit Blick auf die Stichwahl war somit besonders interessant, für welche(n) Kandidat(in) sich diese Wählerinnen und Wähler im zweiten Wahlgang entscheiden würden.

Stichwahl am 27. September 2026

Die Stichwahl gewann die SPD-Kandidatin Eva Bender mit 69,4 Prozent der Stimmen deutlich gegen den Kandidaten der CDU, Oliver Junk, der 30,6 Prozent der Stimmen erhielt. Damit erzielte Bender im Vergleich zu allen vorherigen Regionspräsidenten das beste Wahlergebnis der Stichwahl. Zudem gelang es ihr, in sämtlichen regionsangehörigen Städten und Gemeinden die Stichwahl für sich zu entscheiden.

Die beste Ergebnis erzielte Bender in der Landeshauptstadt Hannover, wo sie 77,0 Prozent der Stimmen erhielt. Auch in Garbsen, Ronnenberg und Seelze gewann sie fast 70 Prozent der Stimmen. Einen deutlichen Abstand zu Gegenkandidat Junk gab es zudem in Barsinghausen, Uetze und Wennigsen (Deister), wo Benders Stimmenanteile zwischen 68,1 Prozent und 68,8 Prozent lagen.

Junk, der im ersten Wahlgang noch in in sieben regionsangehörigen Kommunen mehr Stimmen als Bender gewinnen konnte, war in der Stichwahl in keiner regionsangehörigen Kommune siegreich. Selbst in Burgwedel und Isernhagen, wo Junk im ersten Wahlgang noch 13,3 Prozentpunkte bzw. 9,7 Prozentpunkte mehr als Bender erhielt, war in diesen Kommunen bei der Stichwahl unterlegen. Allerdings war der Ausgang der Stichwahl in Isernhagen mit 51,1 Prozent zu 48,9 Prozent und in Burgwedel mit 51,2 Prozent zu 48,8 Prozent besonders knapp.

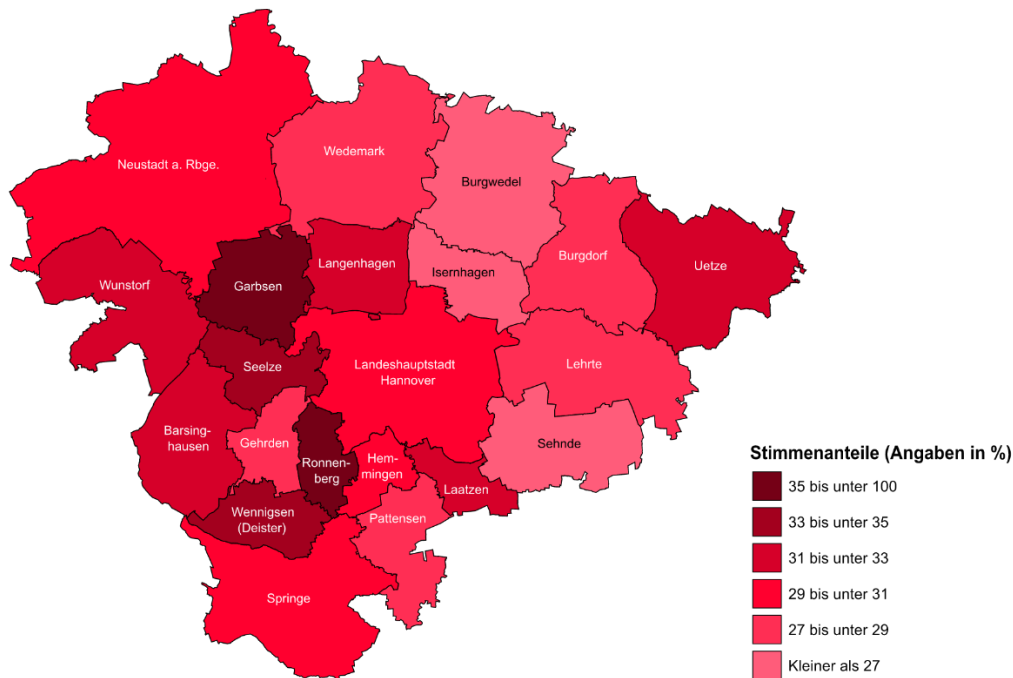
Lag die Wahlbeteiligung im ersten Wahlgang noch bei 64,6 Prozent, gaben bei der Stichwahl nur noch 42,1 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Eine besonders hohe Wahlbeteiligung gab es in Wennigsen (Deister) 58,4 Prozent. Eine Wahlbeteiligung über 50 Prozent wurde sonst nur noch in Pattensen, Springe und Wunstorf erreicht. Die niedrigsten Wahlbeteiligungen war in Garbsen (22,8 Prozent) und Seelze (27,1 Prozent) festzustellen. Auffällig war, dass in Barsinghausen, Garbsen, Seelze und Uetze eine eher niedrige Wahlbeteiligung mit besonders hohen Stimmenanteilen für Eva Bender einherging. In allen vier Kommunen hatte die SPD die örtliche Bürgermeisterwahl schon im ersten Wahlgang für sich entscheiden können.

Kommunalwahlen 2026

Das Ergebnis nach Städten und Gemeinden im Überblick

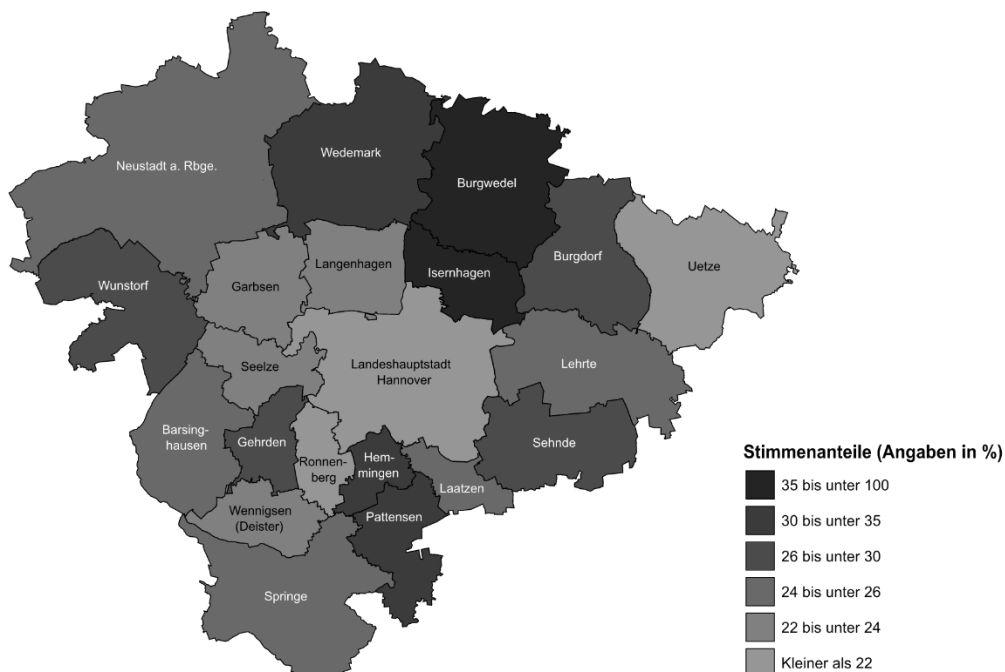
Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten (1. Wahlgang am 13.09.2026)

Stimmenanteile für Eva Bender (SPD)



Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten (1. Wahlgang am 13.09.2026)

Stimmenanteile für Oliver Junk (CDU)

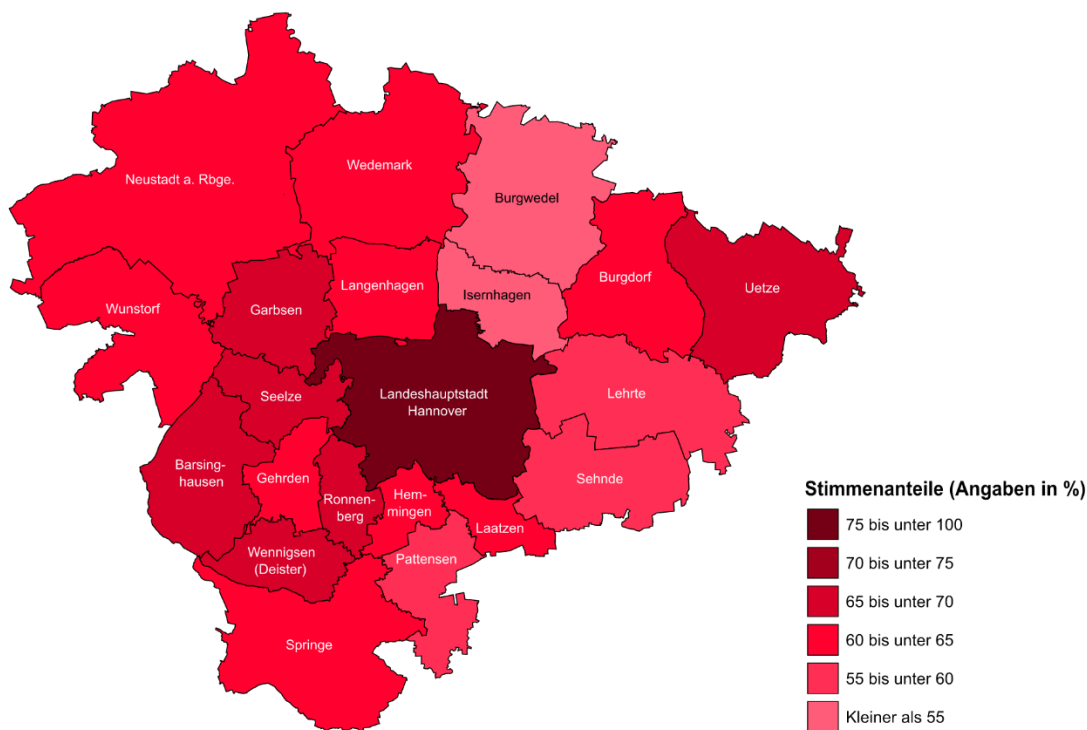


Kommunalwahlen 2026

Das Ergebnis nach Städten und Gemeinden im Überblick

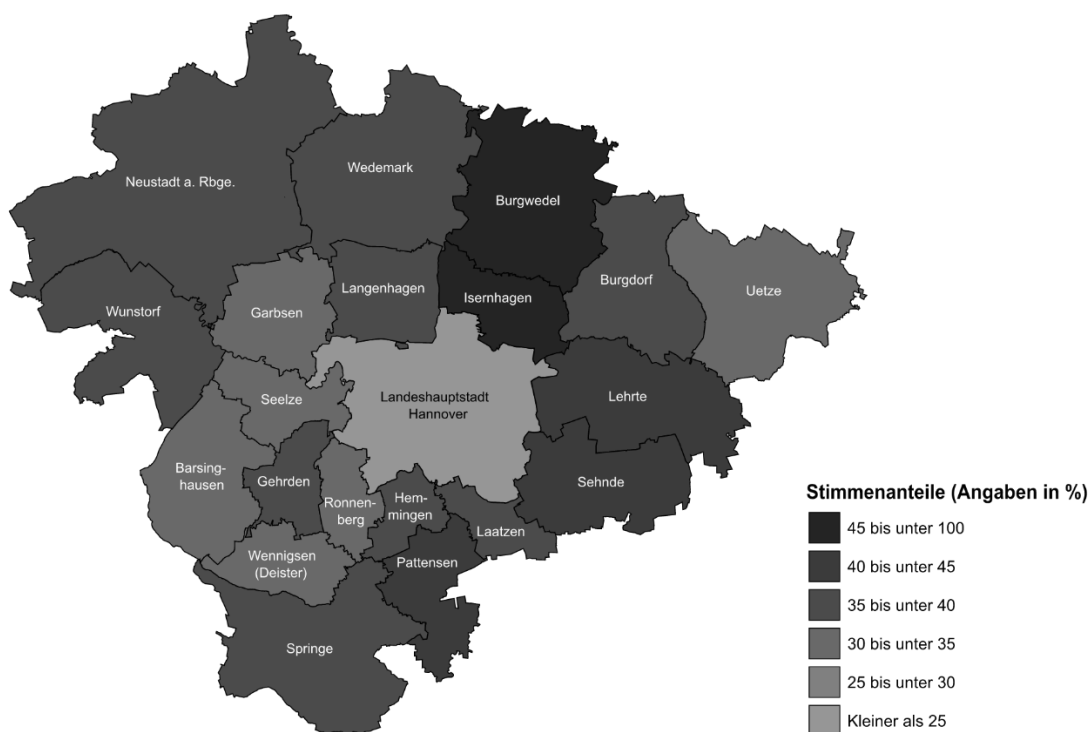
Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten (2. Wahlgang am 27.09.2026)

Stimmenanteile für Eva Bender (SPD)



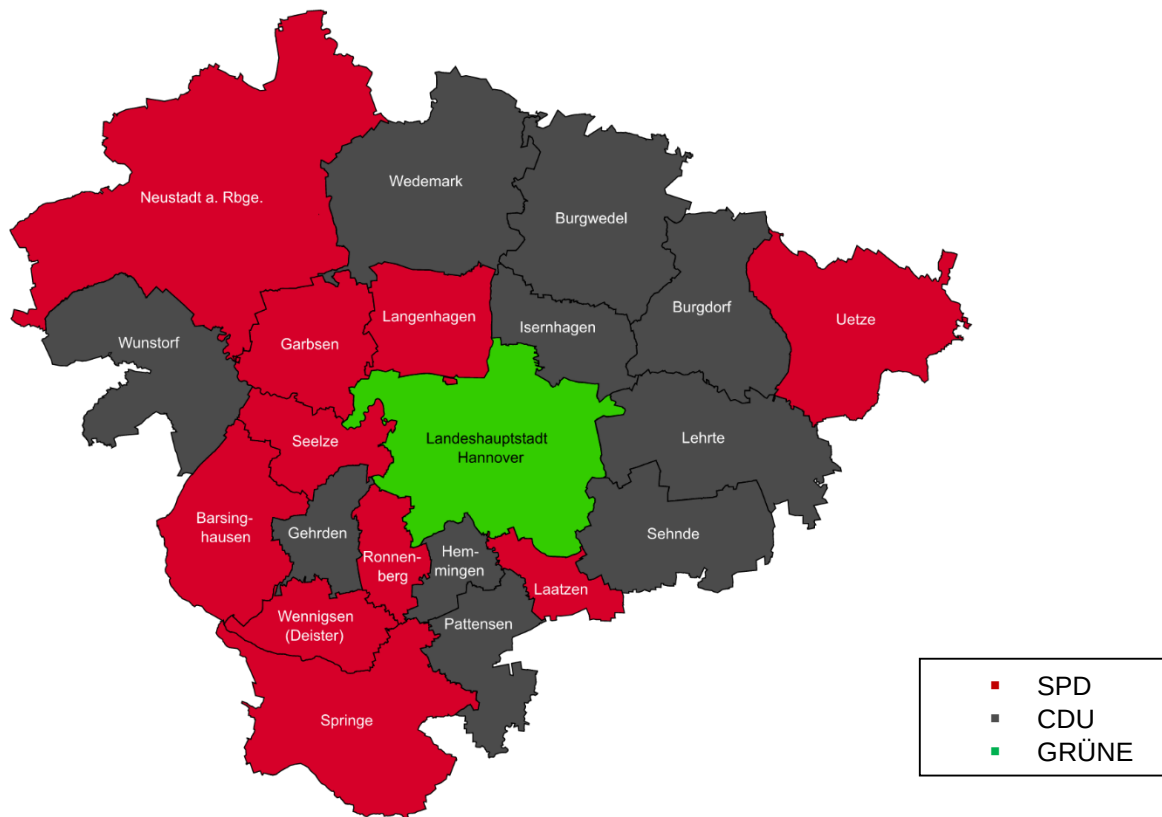
Wahl der Regionspräsidentin oder des Regionspräsidenten (2. Wahlgang am 27.09.2026)

Stimmenanteile für Oliver Junk (CDU)



2.2 Wahl der Regionsversammlung in der Region Hannover

Wahl der Regionsversammlung 2026



Die Wahl der Regionsversammlung in der Region Hannover

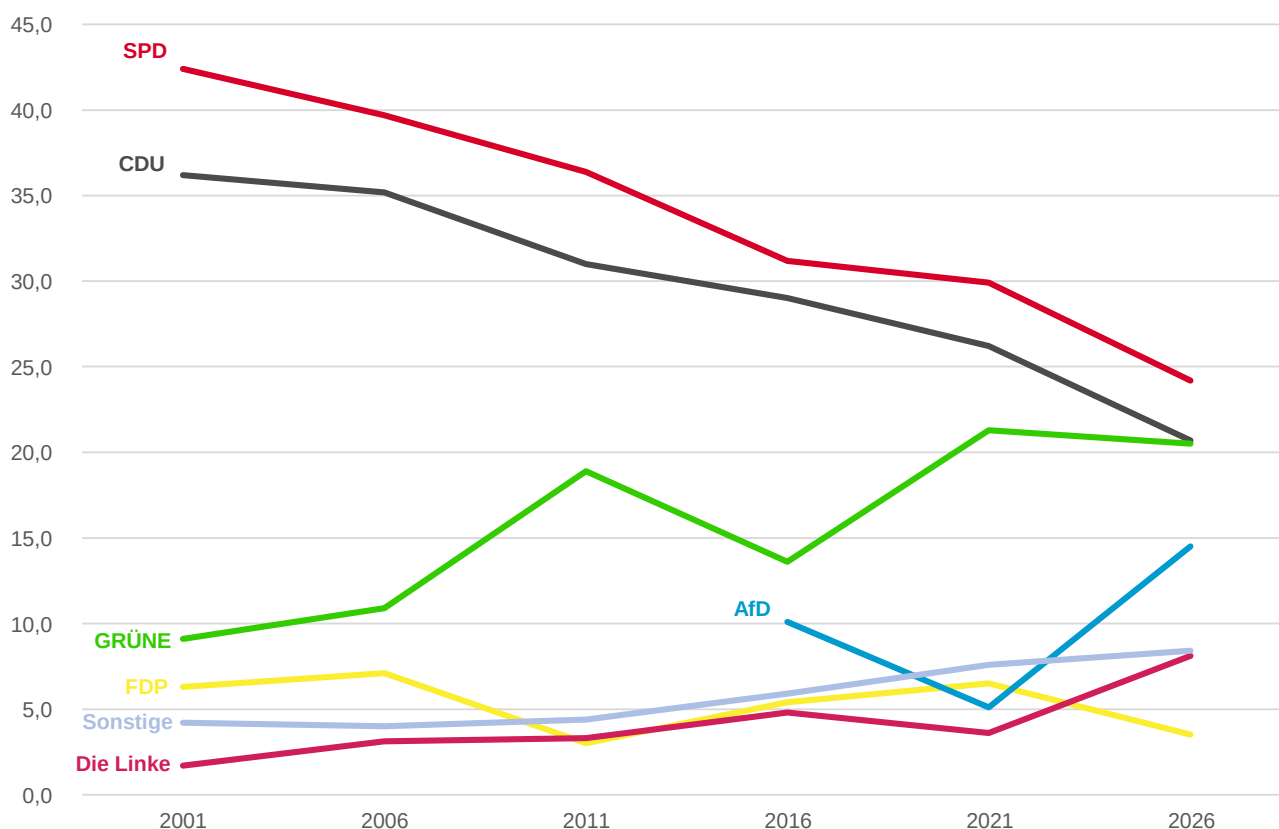
Ergebnisse der Wahl der Regionsversammlung seit 2001

Wahljahr	Wahl- berechtigte	Wählende/ Wahl- beteiligung	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen erhielten...						
				SPD	CDU	Grüne	FDP	AfD	Die Linke *)	Tierschutz -partei
im Gebiet der Region Hannover insgesamt										
2001	866.129	452.617	1.302.183	552.526	471.979	118.957	81.412	-	22.120	-
in %		52,3		42,4	36,2	9,1	6,3	-	1,7	-
Sitze				37	31	8	5		1	-
2006	881.561	414.363	1.182.453	469.811	416.282	129.465	83.532	-	36.277	-
in %		47,0		39,7	35,2	10,9	7,1	-	3,1	-
Sitze				33	30	9	6	-	3	-
2011	888.828	442.063	1.263.820	460.272	391.794	239.322	38.308	-	41.077	-
in %		49,7		36,4	31,0	18,9	3,0	-	3,3	-
Sitze				31	26	16	3	-	3	-
2016	910.600	500.087	1.435.018	448.317	416.424	195.695	77.101	144.759	68.815	-
in %		54,9		31,2	29,0	13,6	5,4	10,1	4,8	-
Sitze				26	24	12	5	9	4	-
2021	899.730	492.159	1.425.186	426.055	373.204	303.205	92.234	73.265	51.413	23.989
in %		54,7		29,9	26,2	21,3	6,5	5,1	3,6	1,7
Sitze				25	22	18	5	4	3	1
2026	888.239	573.968	1.661.753	402.820	343.543	340.797	57.962	240.185	135.241	28.934
in %		64,6		24,2	20,7	20,5	3,5	14,5	8,1	1,7
Sitze				20	17	17	3	12	7	2

*) 2001: PDS/AL - 2006: Das Linksbündnis - seit 2011: DIE LINKE.

Ergebnisse der Wahl der Regionsversammlung im zeitlichen Verlauf seit 2001

für alle Parteien mit mind. 3 Sitzen in der Regionsversammlung 2026, andere unter "sonstige"



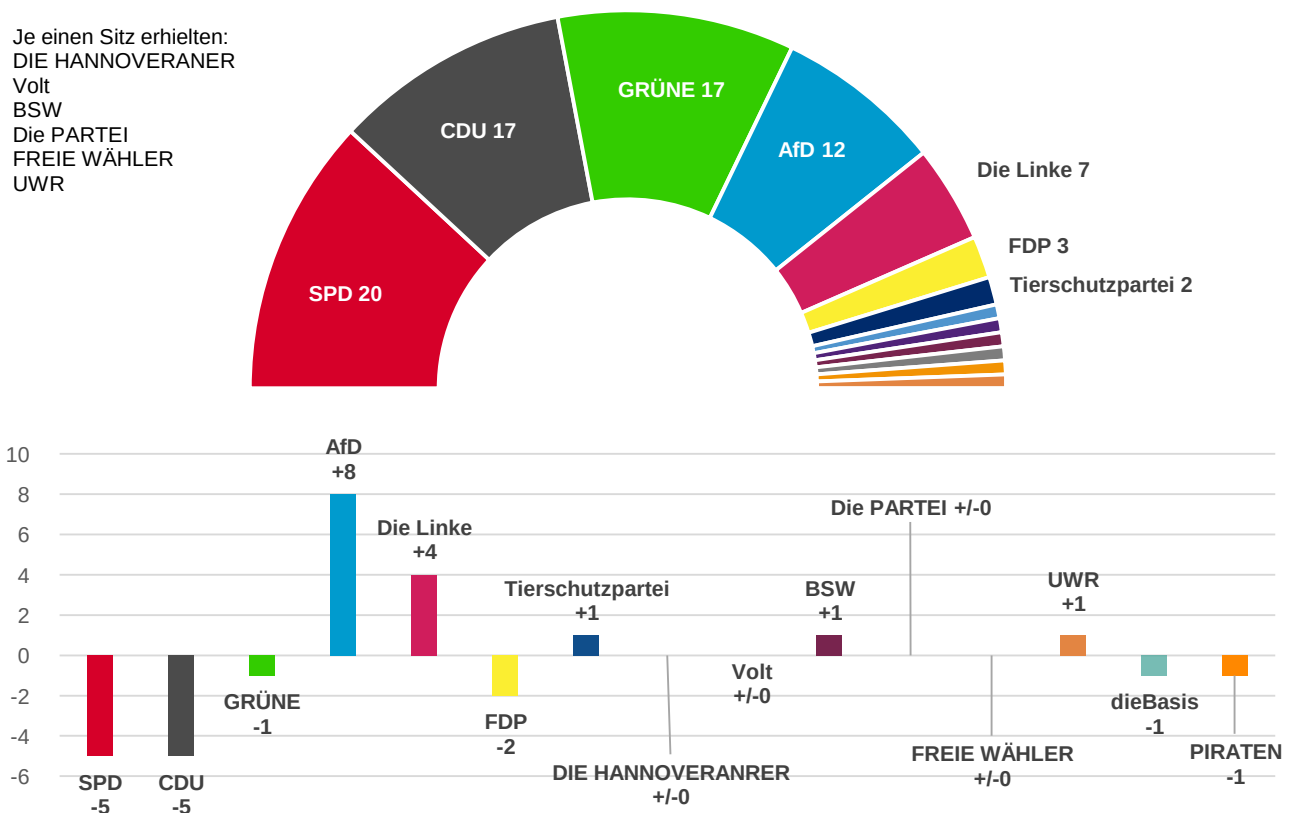
Die Wahl der Regionsversammlung in der Region Hannover

Ergebnisse der Wahl der Regionsversammlung seit 2001

von den gültigen Stimmen erhielten...											Wahljahr	
PIRATEN	DIE HANNO- VERANER	Volt	Die PARTEI	FREIE WÄHLER	BSW	DAVA	UWR	Die Urbane	PAKT+	sonstige		
im Gebiet der Region Hannover insgesamt												
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	55.189	2001
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,2	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	47.086	2006
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,0	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	
38.215	28.800	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26.032	2011
3,0	2,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,1	
2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	
22.698	26.789	-	13.177	-	-	-	-	-	-	-	21.243	2016
1,6	1,9	-	0,9	-	-	-	-	-	-	-	1,5	
1	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	
12.214	10.847	8.044	23.074	10.786	-	-	-	-	-	-	16.856	2021
0,9	0,8	0,6	1,6	0,8	-	-	-	-	-	-	1,2	
1	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	1**)	
7.401	16.105	24.299	12.107	12.371	26.712	1.102	11.830	154	190	-	-	2026
0,5	1,0	1,5	0,7	0,7	1,6	0,1	0,7	0,0	0,0	-	-	
-	1	1	1	1	1	-	1	-	-	-	-	

**) 1 Sitz für dieBasis

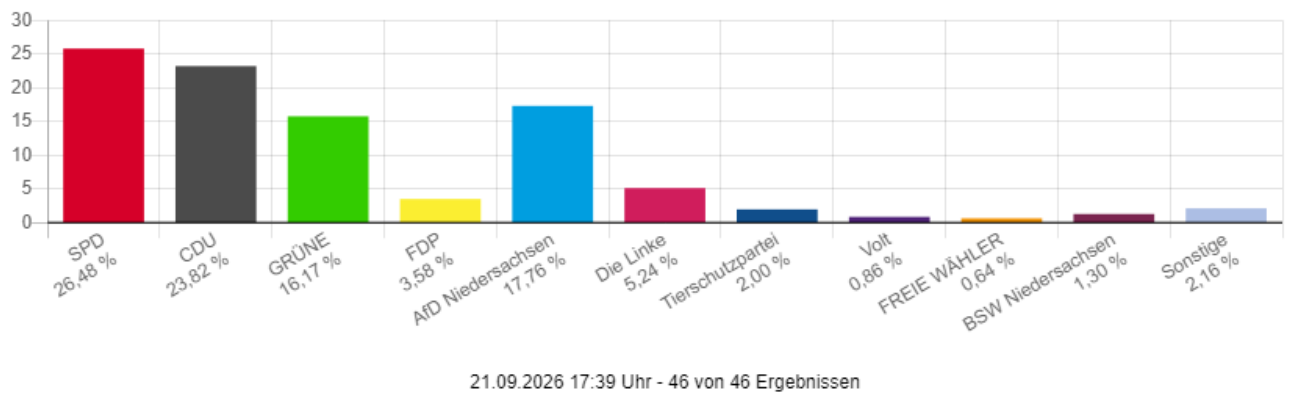
Zusammensetzung der Regionsversammlung und Veränderung der Sitzverteilung im Vergleich zu 2021



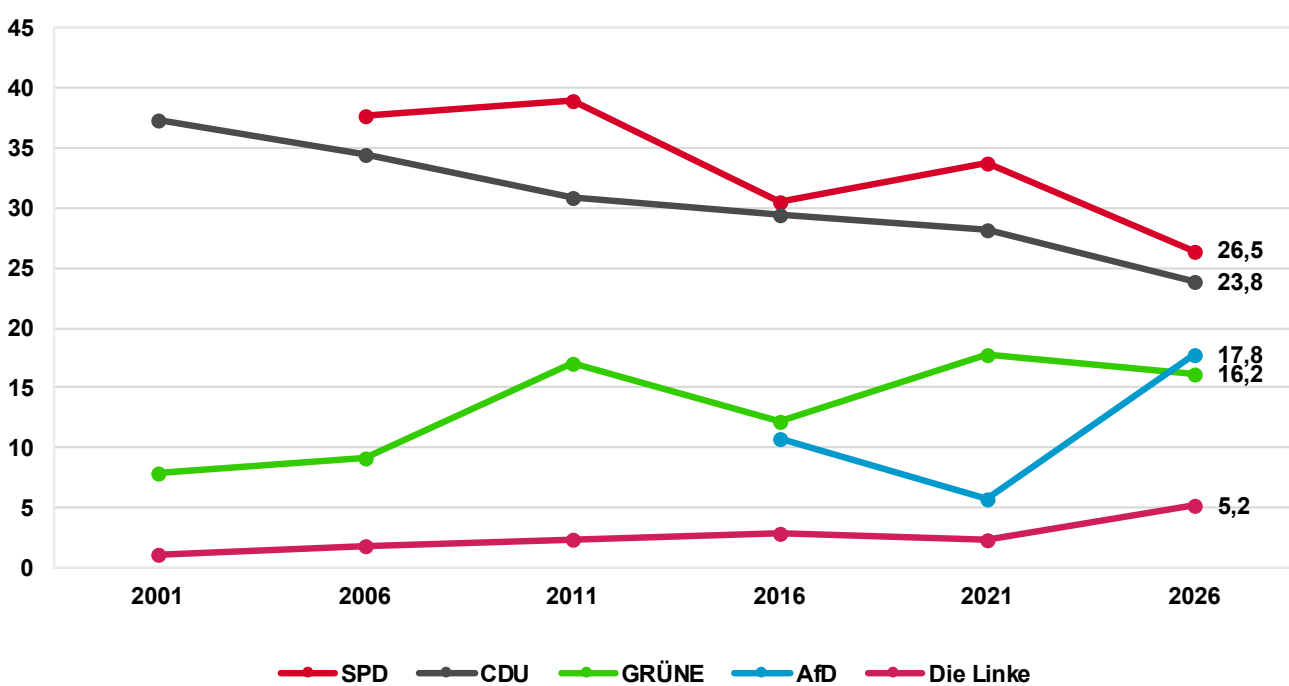
2.3 Wahlergebnisse nach Städten und Gemeinden im Umland

Wahl der Regionsversammlung 2026
Stadt Barsinghausen

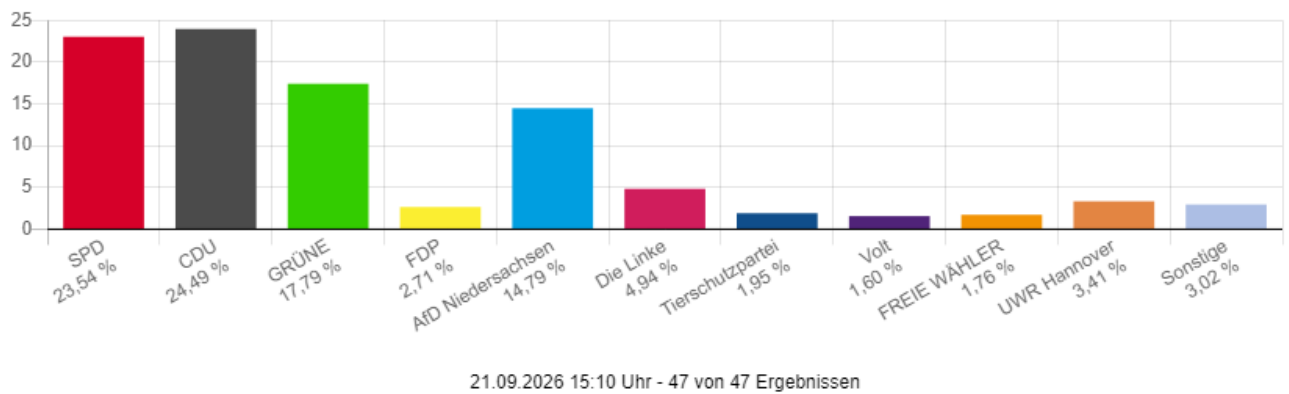
Wahlergebnis 2026



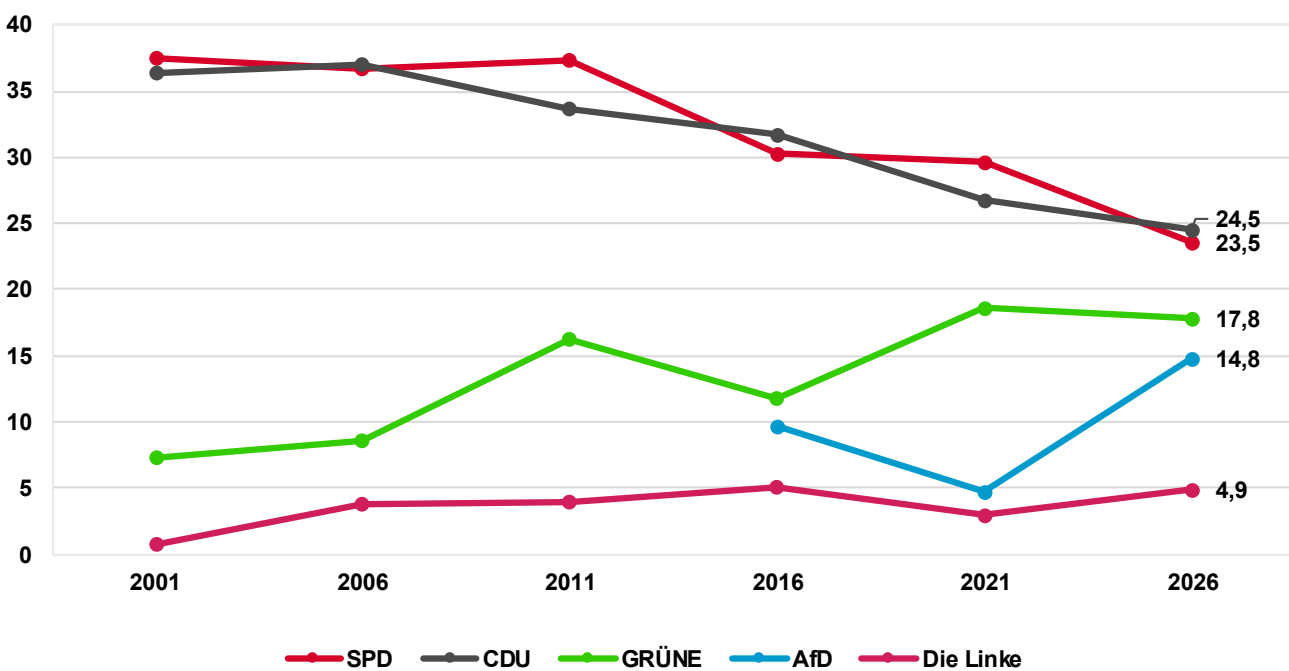
Übersicht der Wahlergebnisse in Barsinghausen im zeitlichen Verlauf



Wahlergebnis 2026



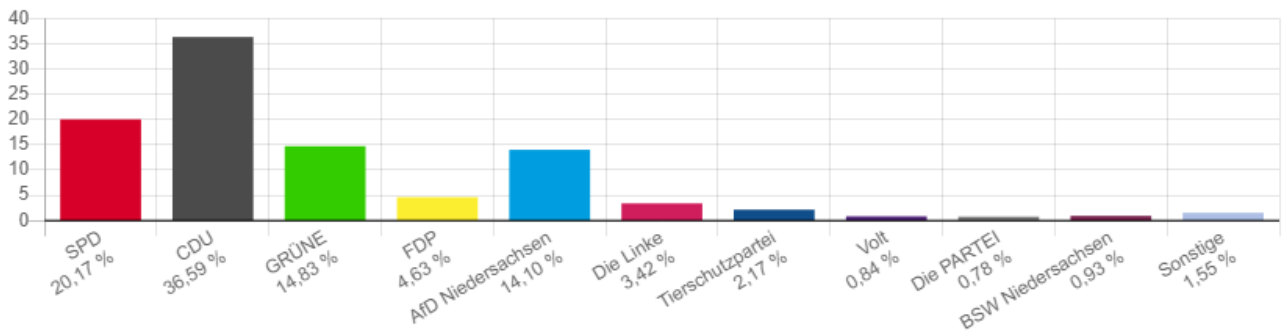
Übersicht der Wahlergebnisse in Burgdorf im zeitlichen Verlauf



Wahl der Regionsversammlung 2026

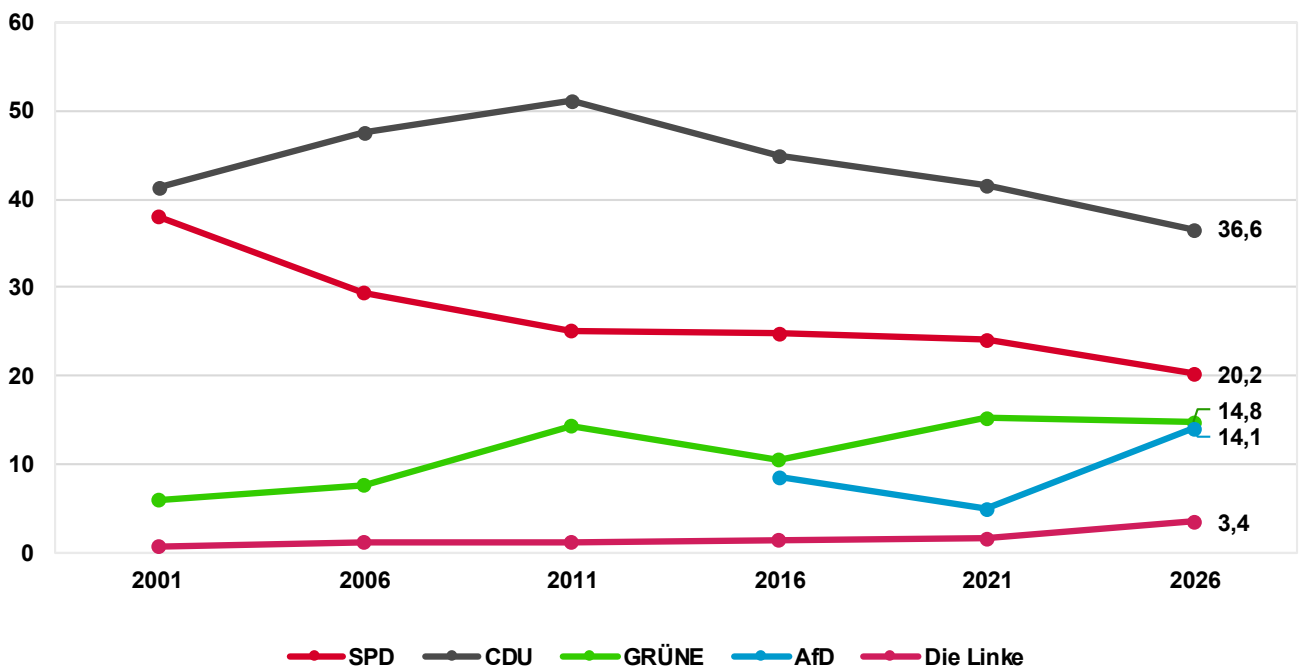
Stadt Burgwedel

Wahlergebnis 2026



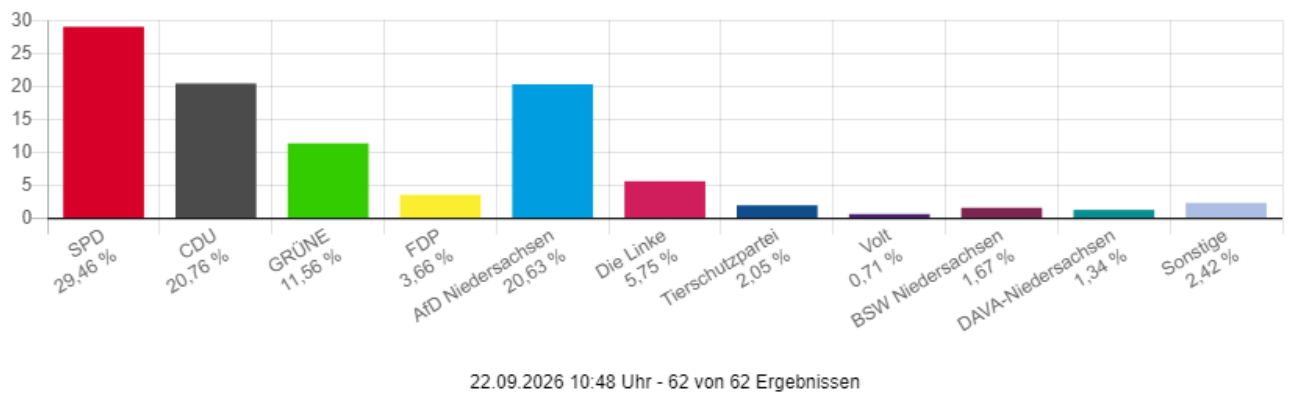
21.09.2026 13:31 Uhr - 35 von 35 Ergebnissen

Übersicht der Wahlergebnisse in Burgwedel im zeitlichen Verlauf

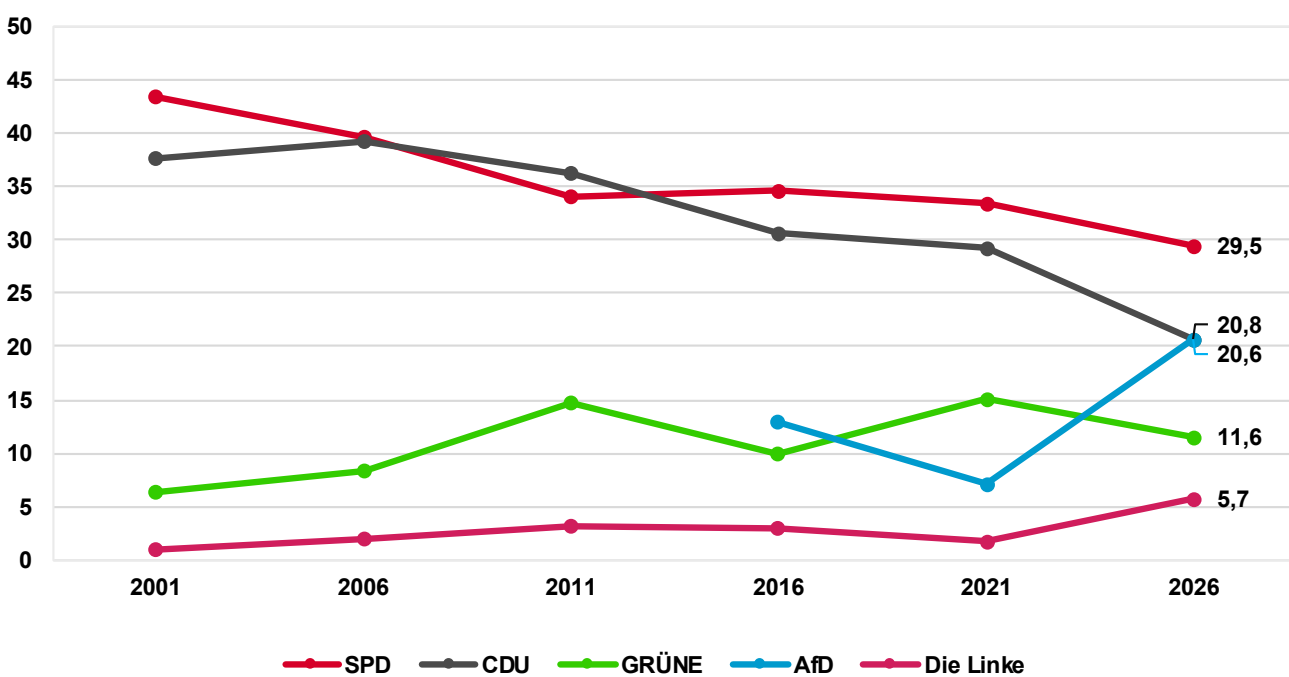


Wahl der Regionsversammlung 2026
 Stadt Garbsen

Wahlergebnis 2026



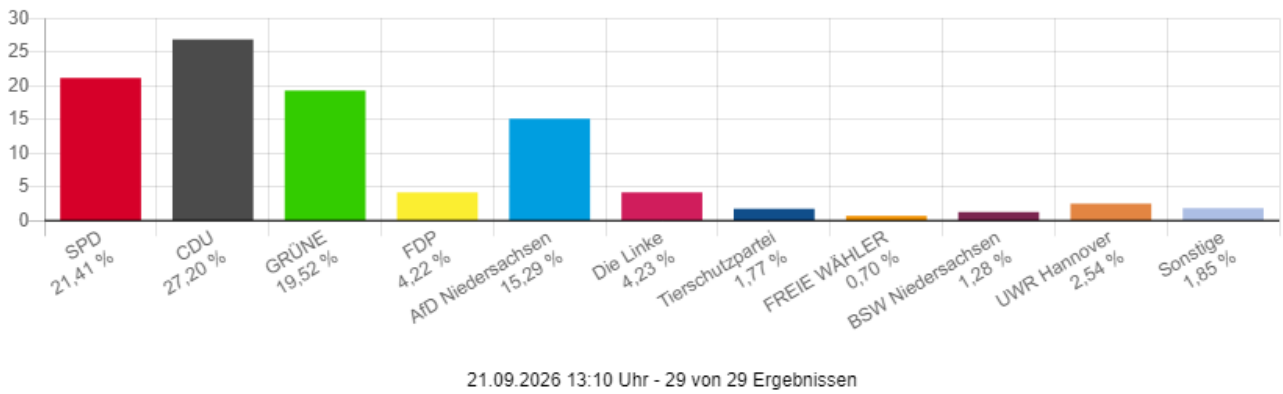
Übersicht der Wahlergebnisse in Garbsen im zeitlichen Verlauf



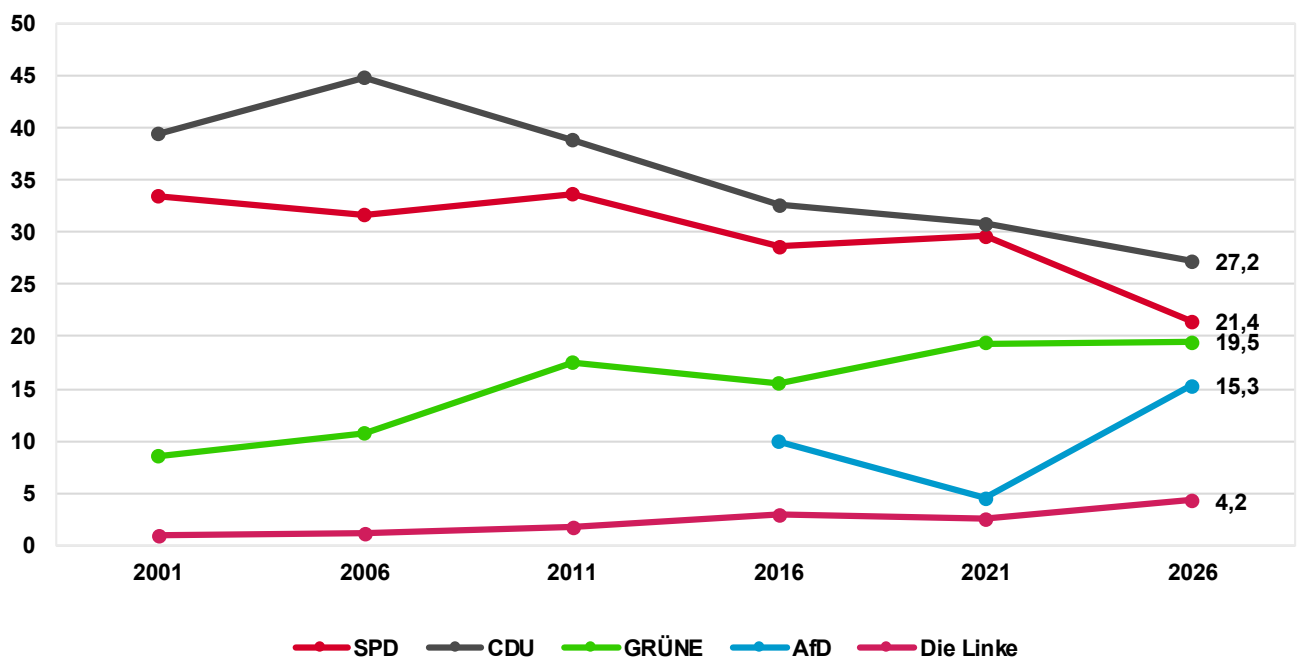
Wahl der Regionsversammlung 2026

Stadt Gehrden

Wahlergebnis 2026

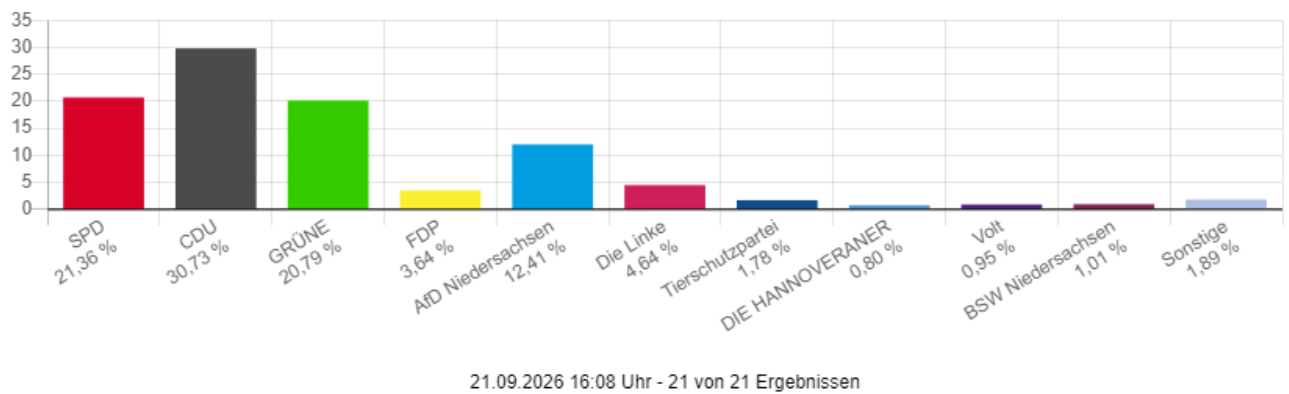


Übersicht der Wahlergebnisse in Gehrden im zeitlichen Verlauf

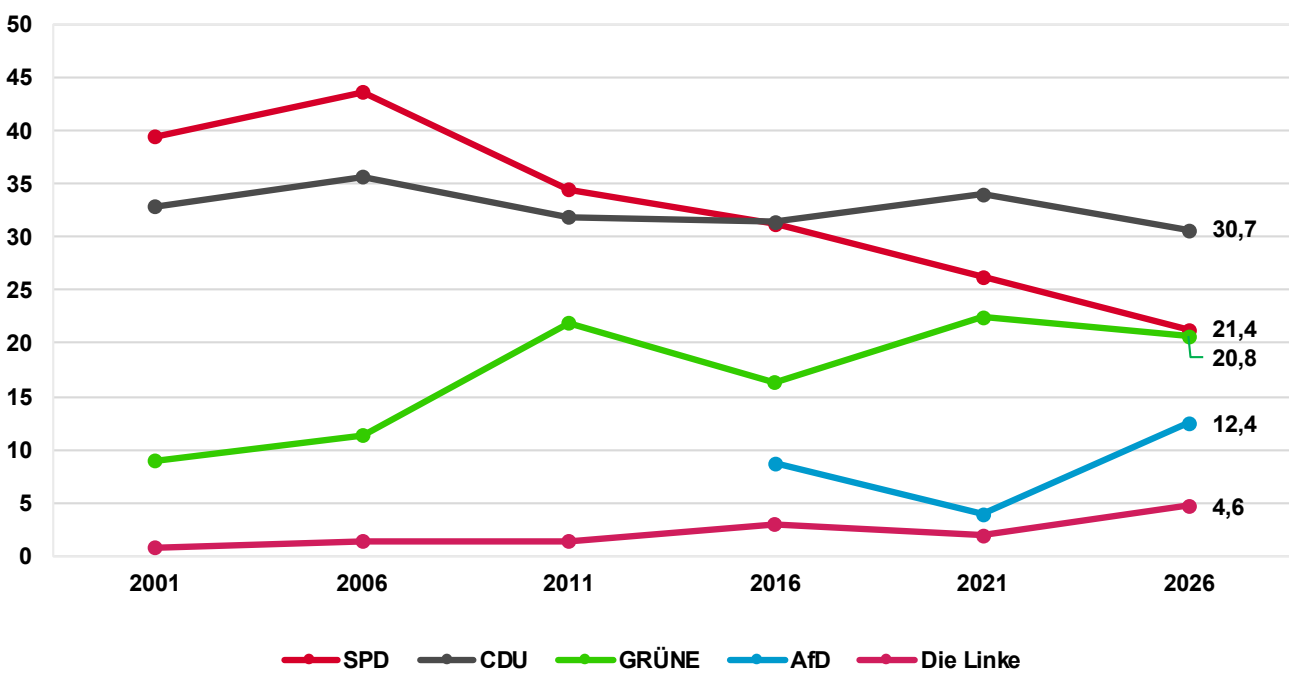


Wahl der Regionsversammlung 2026
 Stadt Hemmingen

Wahlergebnis 2026

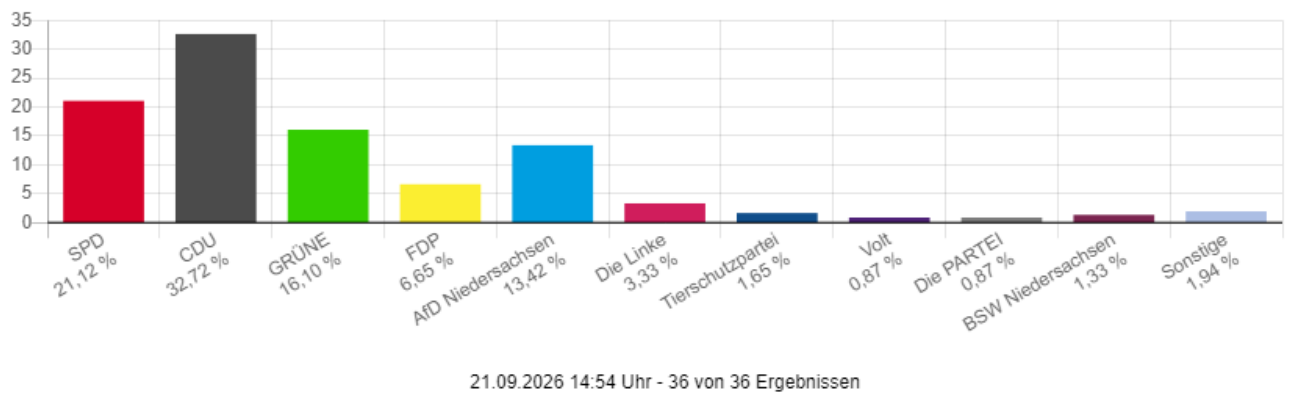


Übersicht der Wahlergebnisse in Hemmingen im zeitlichen Verlauf

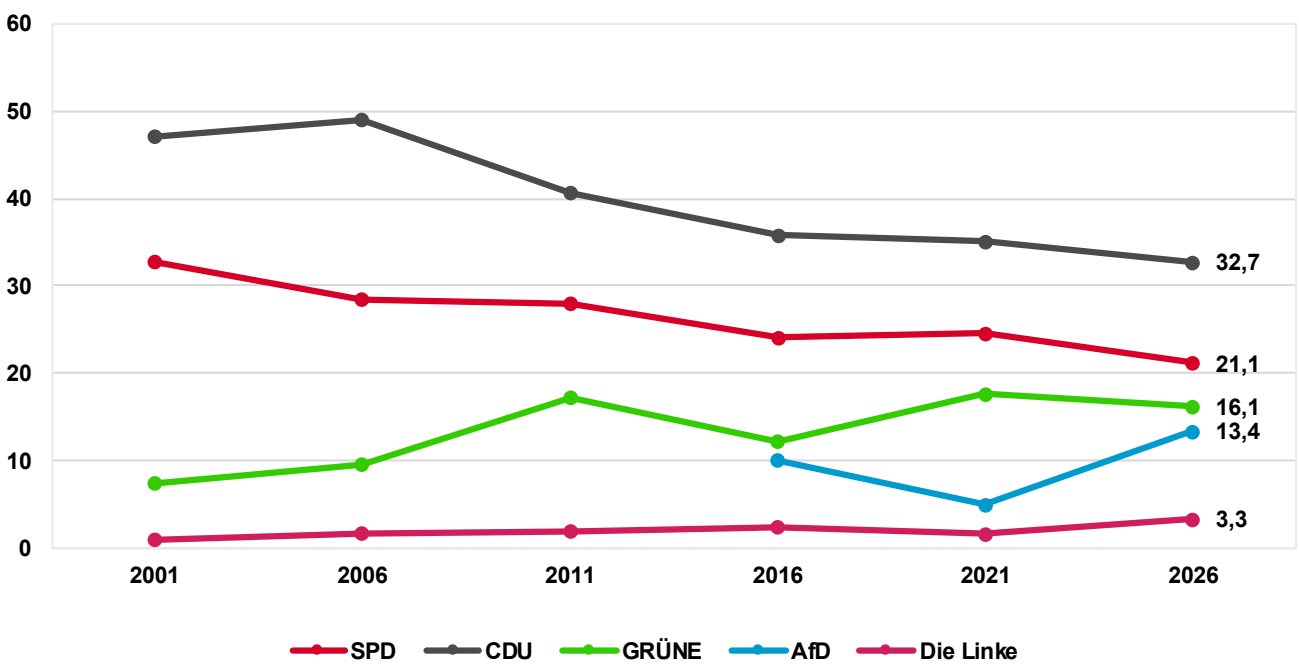


Wahl der Regionsversammlung 2026
Gemeinde Isernhagen

Wahlergebnis 2026

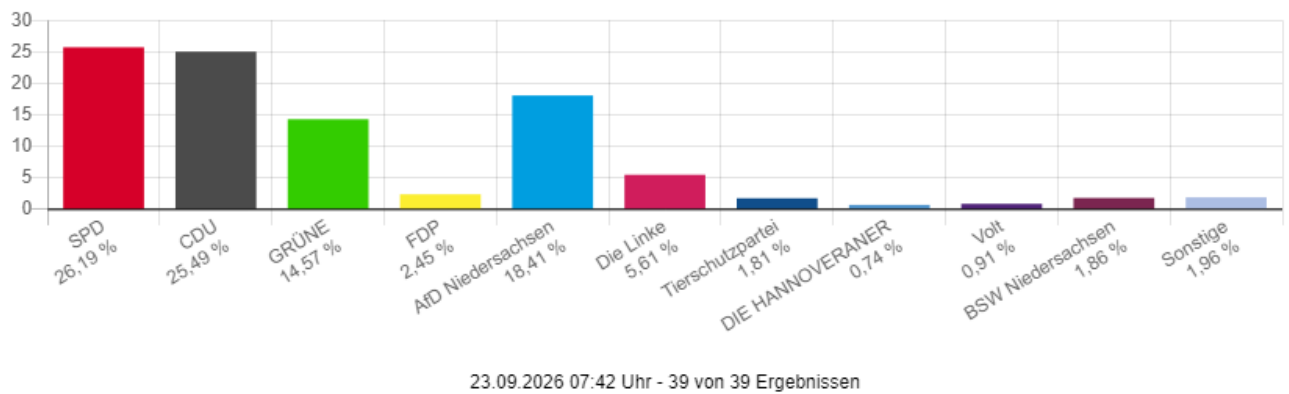


Übersicht der Wahlergebnisse in Isernhagen im zeitlichen Verlauf

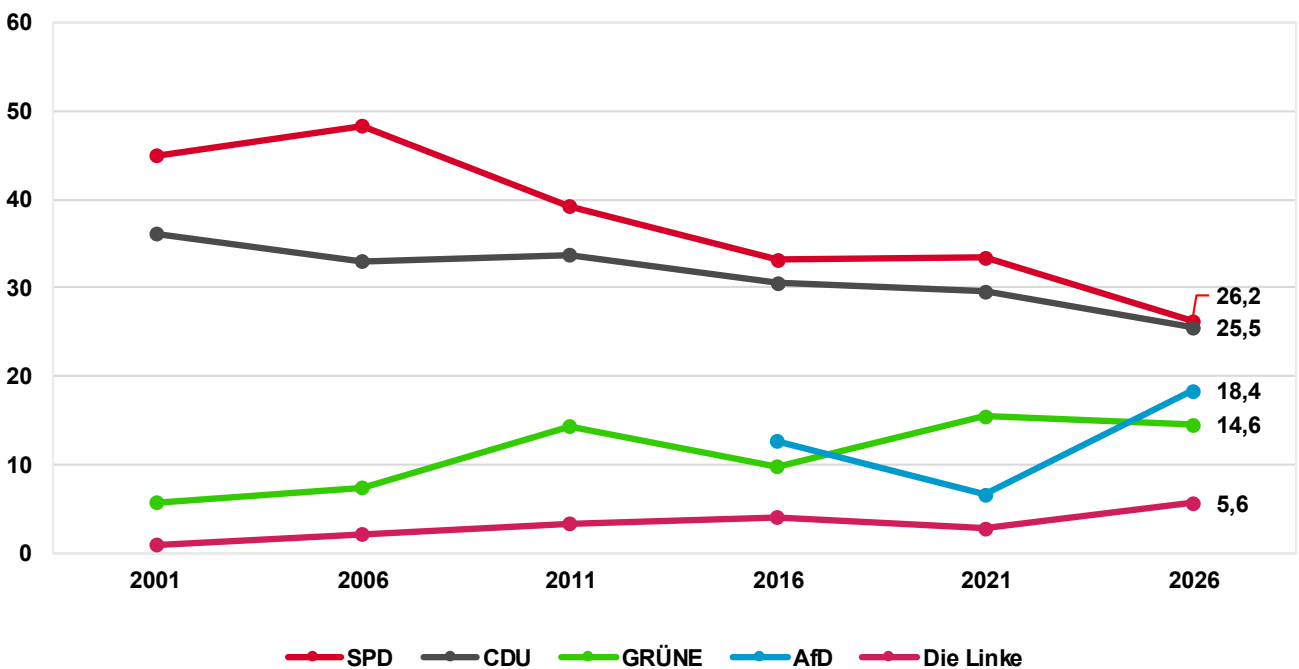


Wahl der Regionsversammlung 2026
Stadt Laatzen

Wahlergebnis 2026



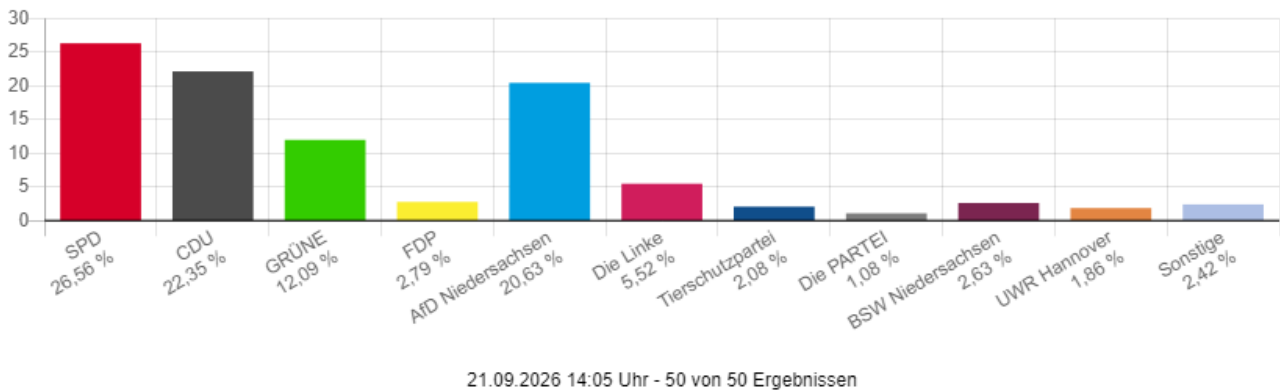
Übersicht der Wahlergebnisse in Laatzen im zeitlichen Verlauf



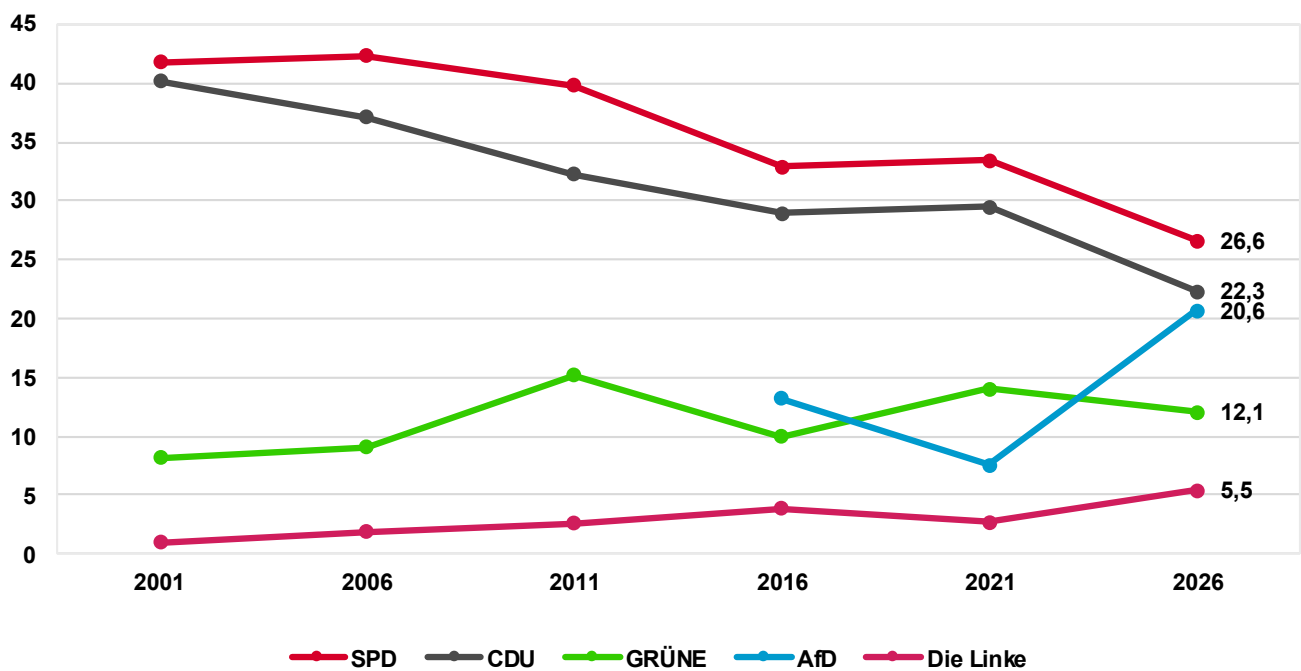
Wahl der Regionsversammlung 2026

Stadt Langenhagen

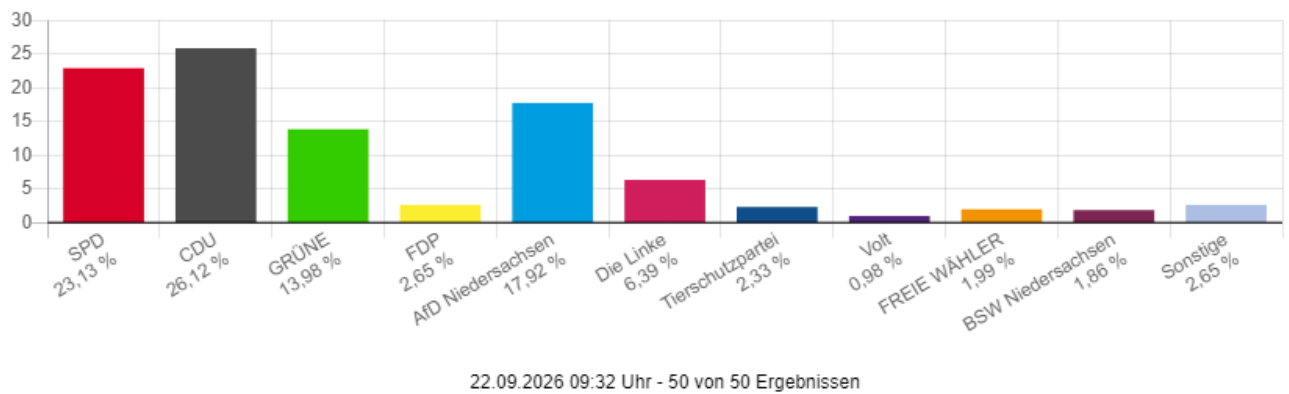
Wahlergebnis 2026



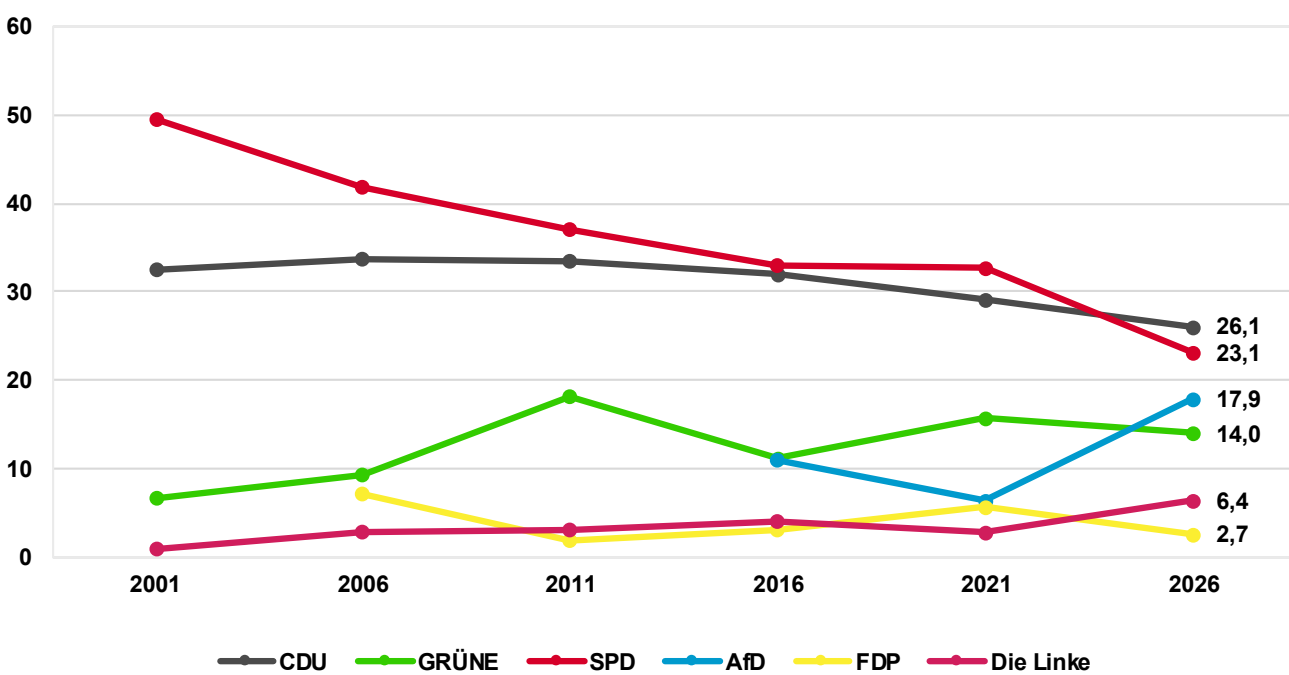
Übersicht der Wahlergebnisse in Langenhagen im zeitlichen Verlauf



Wahlergebnis 2026

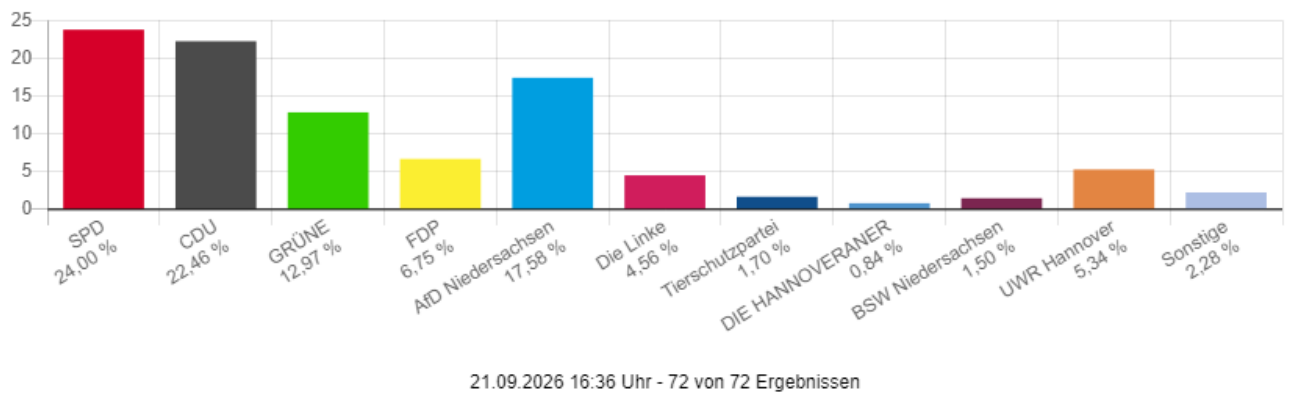


Übersicht der Wahlergebnisse in Lehrte im zeitlichen Verlauf

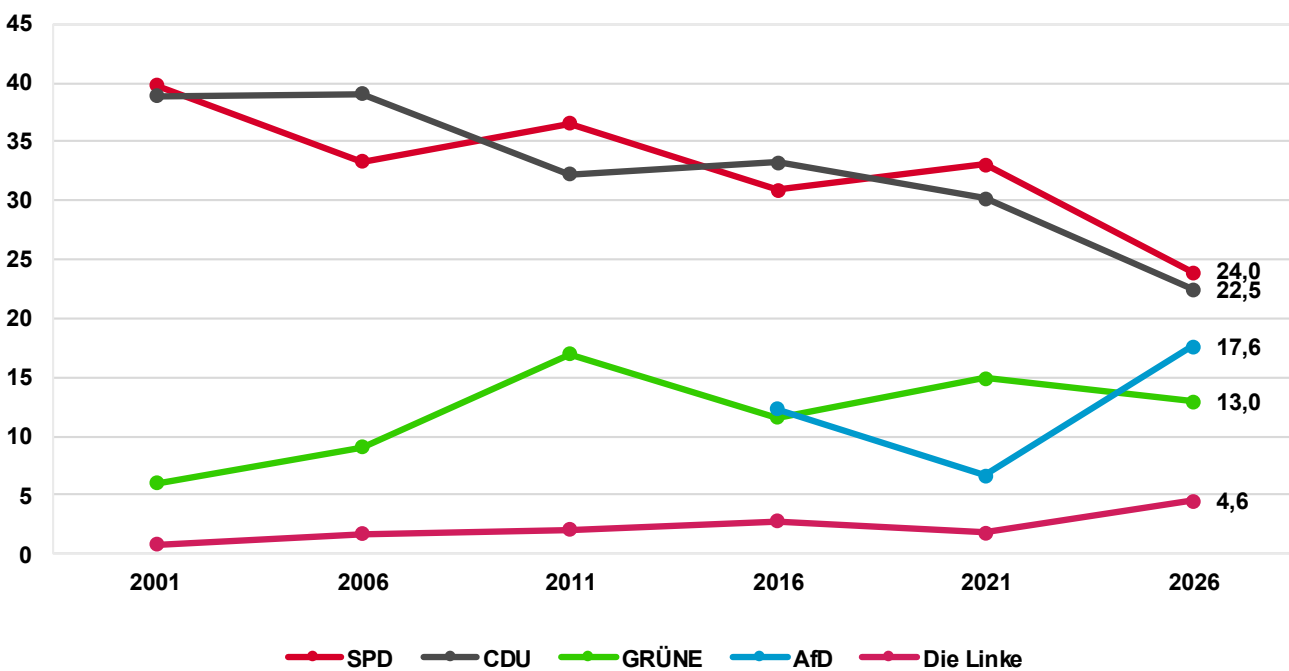


Wahl der Regionsversammlung 2026
 Stadt Neustadt am Rübenberge

Wahlergebnis 2026

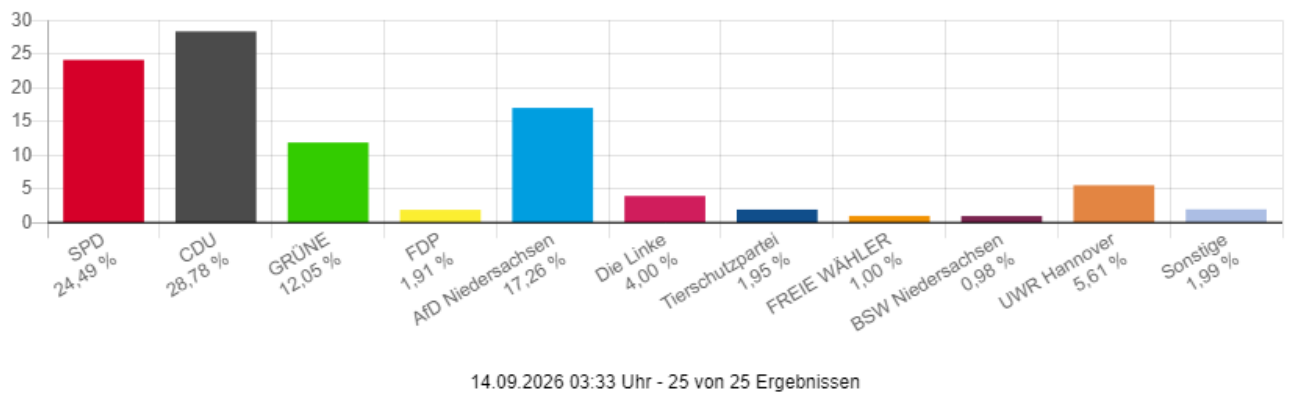


Übersicht der Wahlergebnisse in Neustadt am Rübenberge im zeitlichen Verlauf

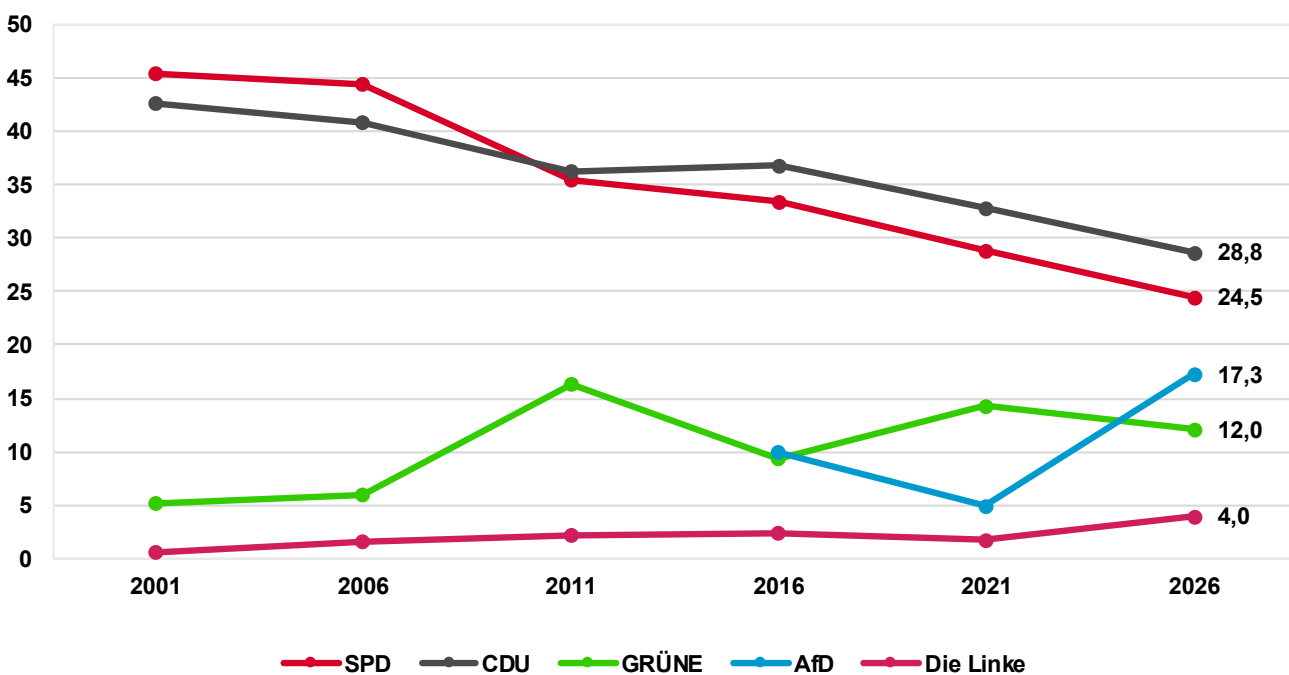


Wahl der Regionsversammlung 2026
 Stadt Pattensen

Wahlergebnis 2026

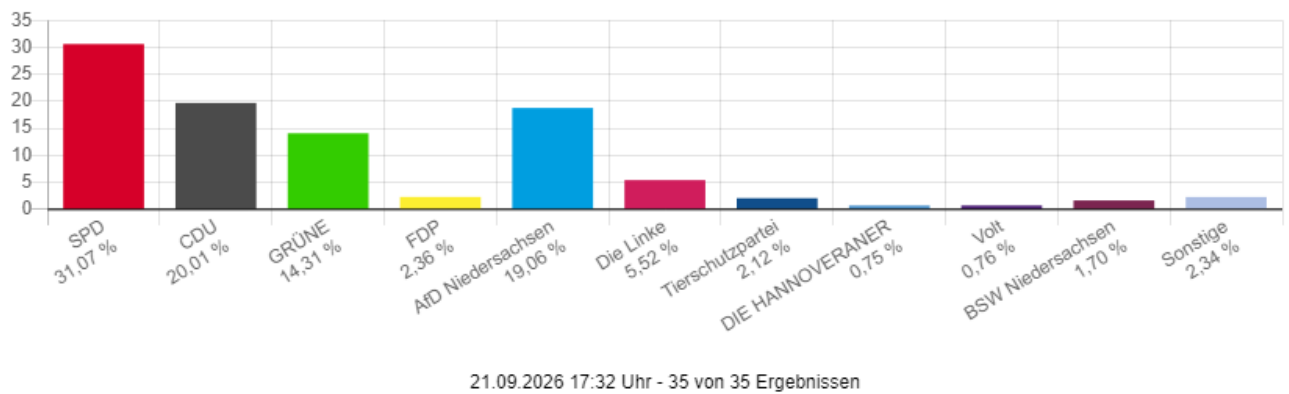


Übersicht der Wahlergebnisse in Pattensen im zeitlichen Verlauf

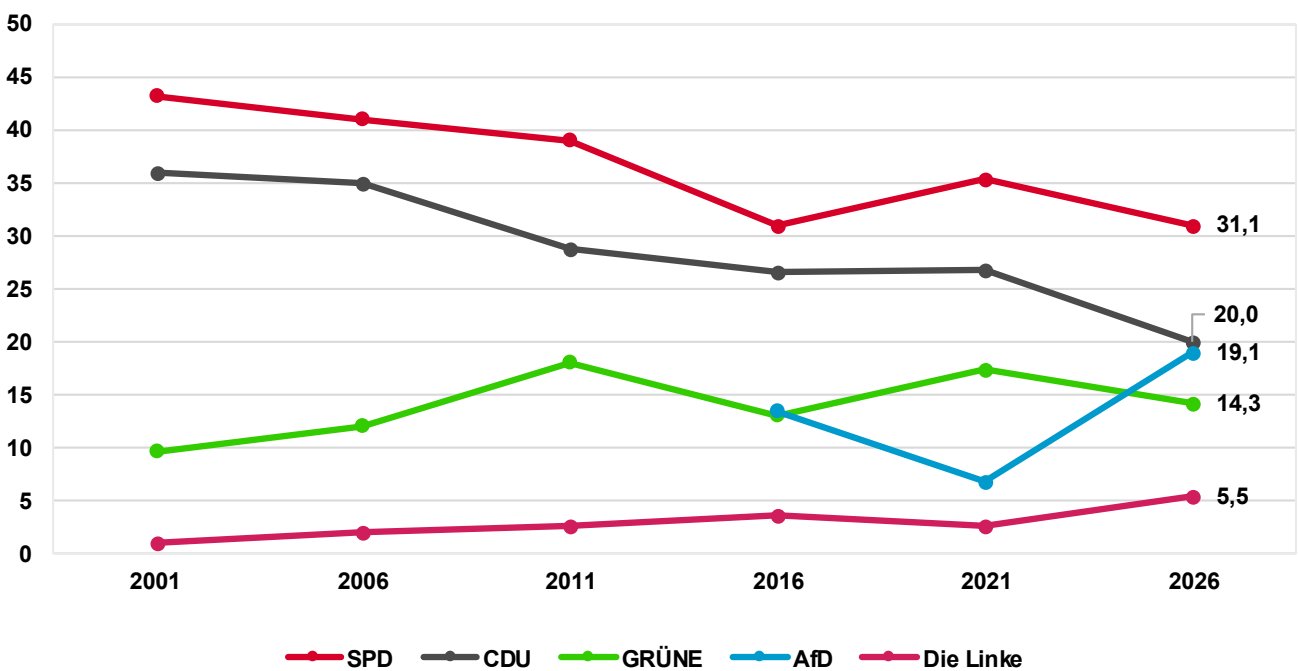


Wahl der Regionsversammlung 2026
Stadt Ronnenberg

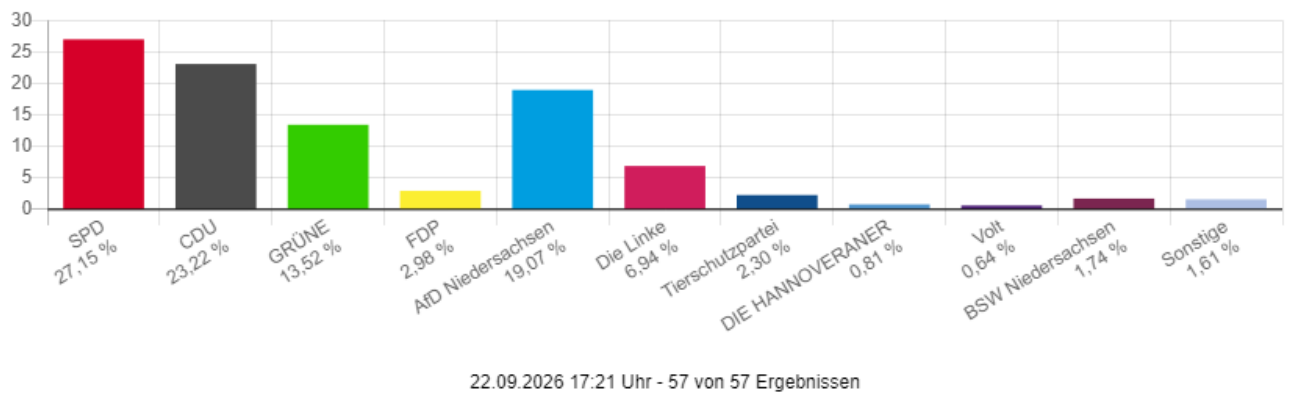
Wahlergebnis 2026



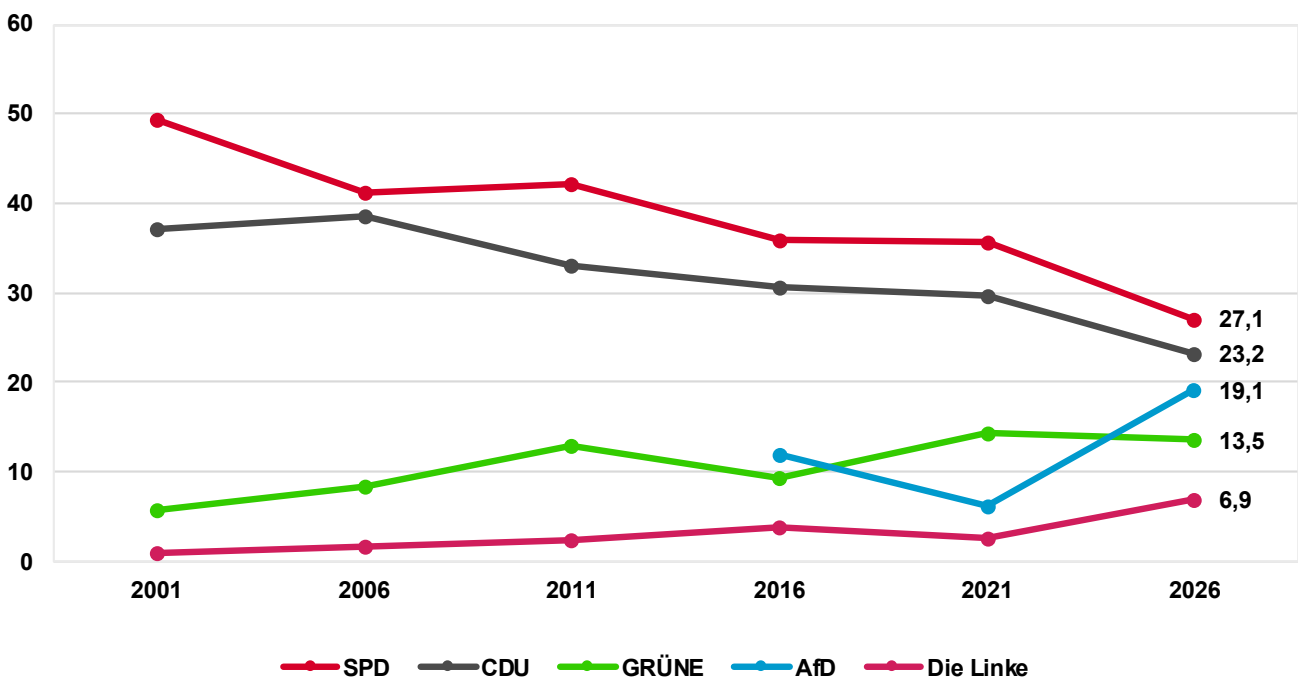
Übersicht der Wahlergebnisse in Ronnenberg im zeitlichen Verlauf



Wahlergebnis 2026

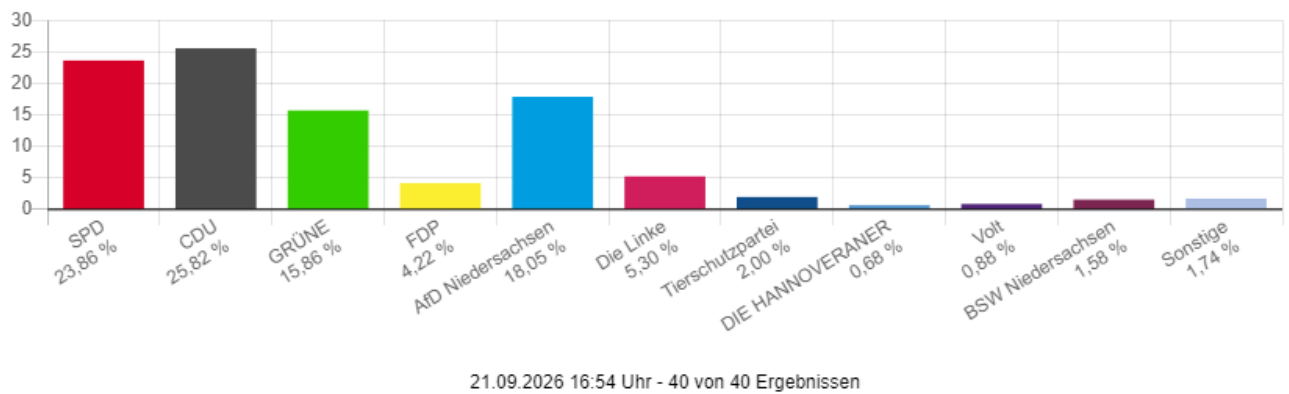


Übersicht der Wahlergebnisse in Seelze im zeitlichen Verlauf

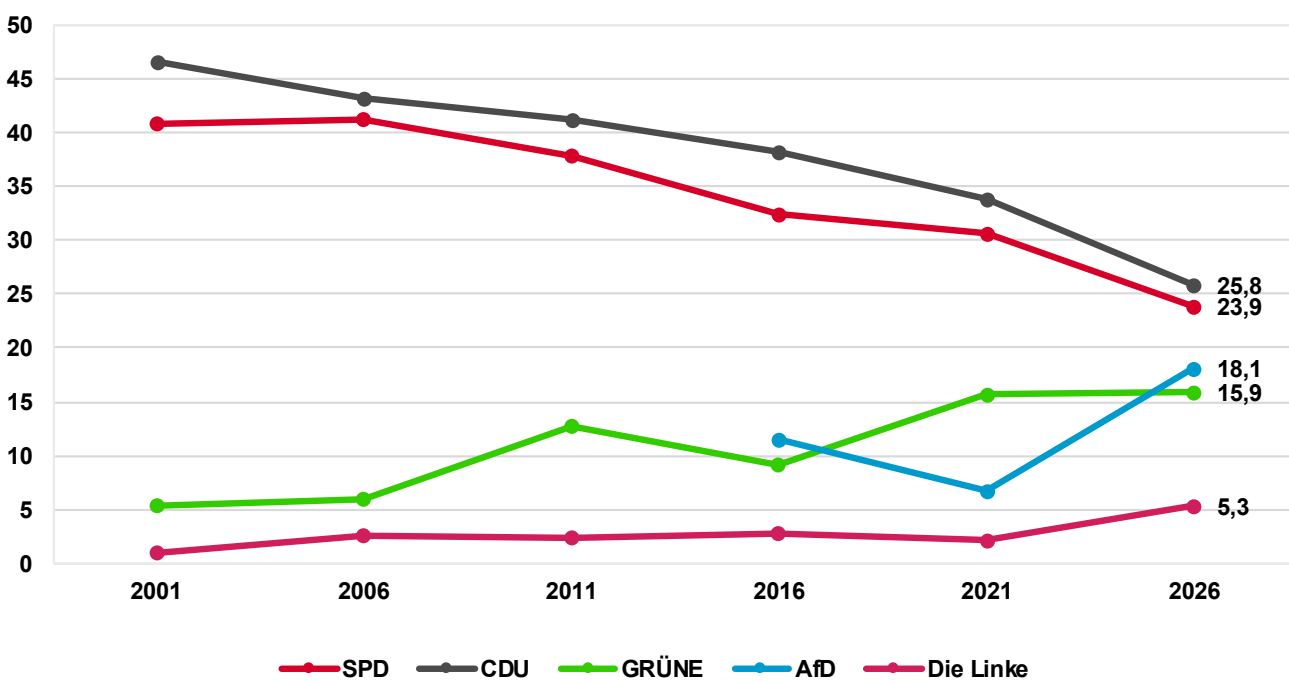


Wahl der Regionsversammlung 2026
Stadt Sehnde

Wahlergebnis 2026

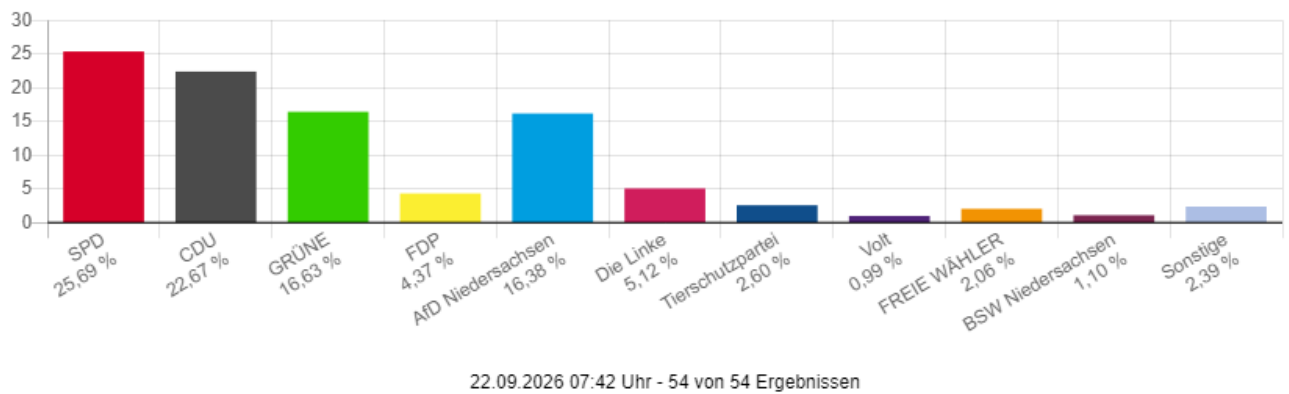


Übersicht der Wahlergebnisse in Sehnde im zeitlichen Verlauf

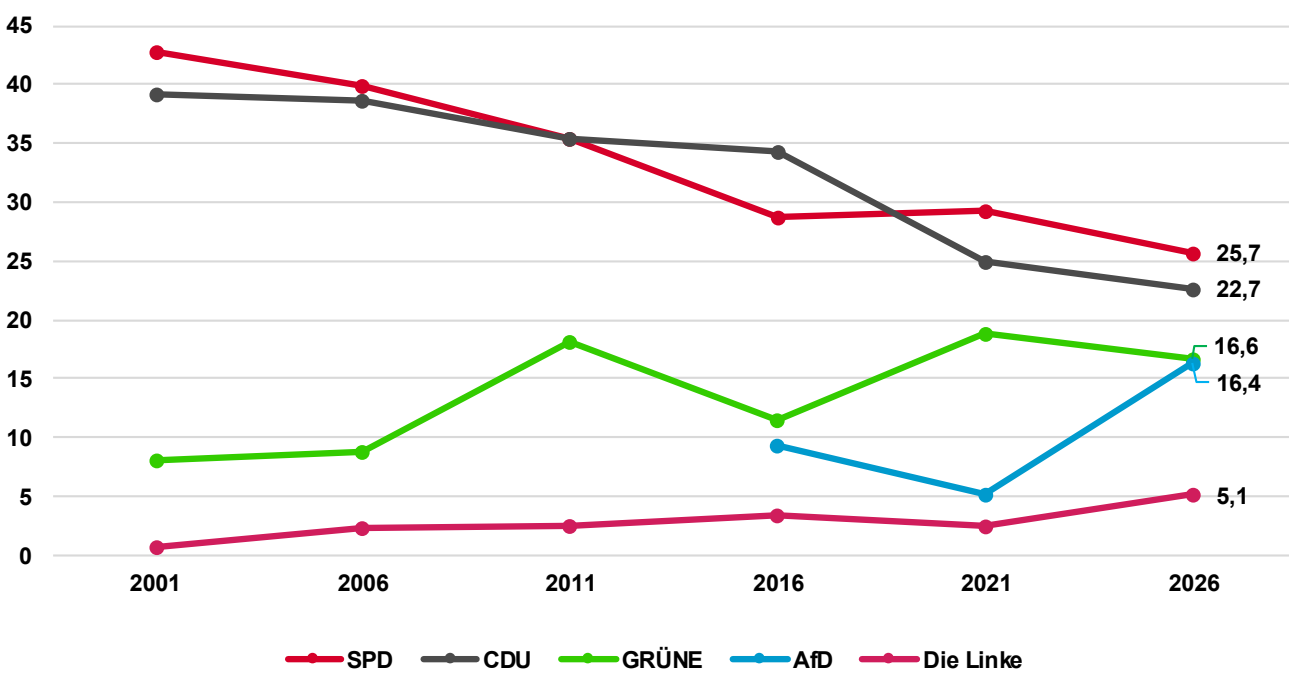


Wahl der Regionsversammlung 2026
 Stadt Springe

Wahlergebnis 2026

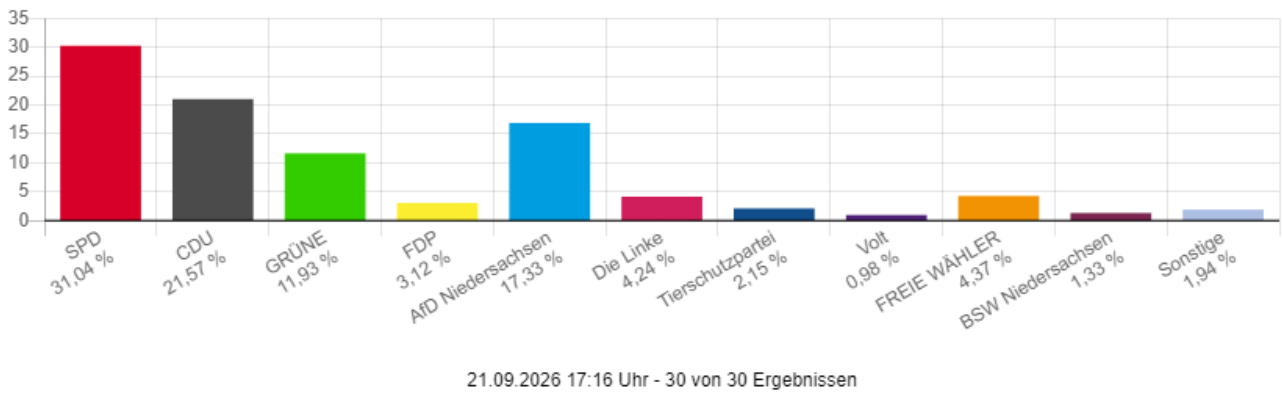


Übersicht der Wahlergebnisse in Springe im zeitlichen Verlauf

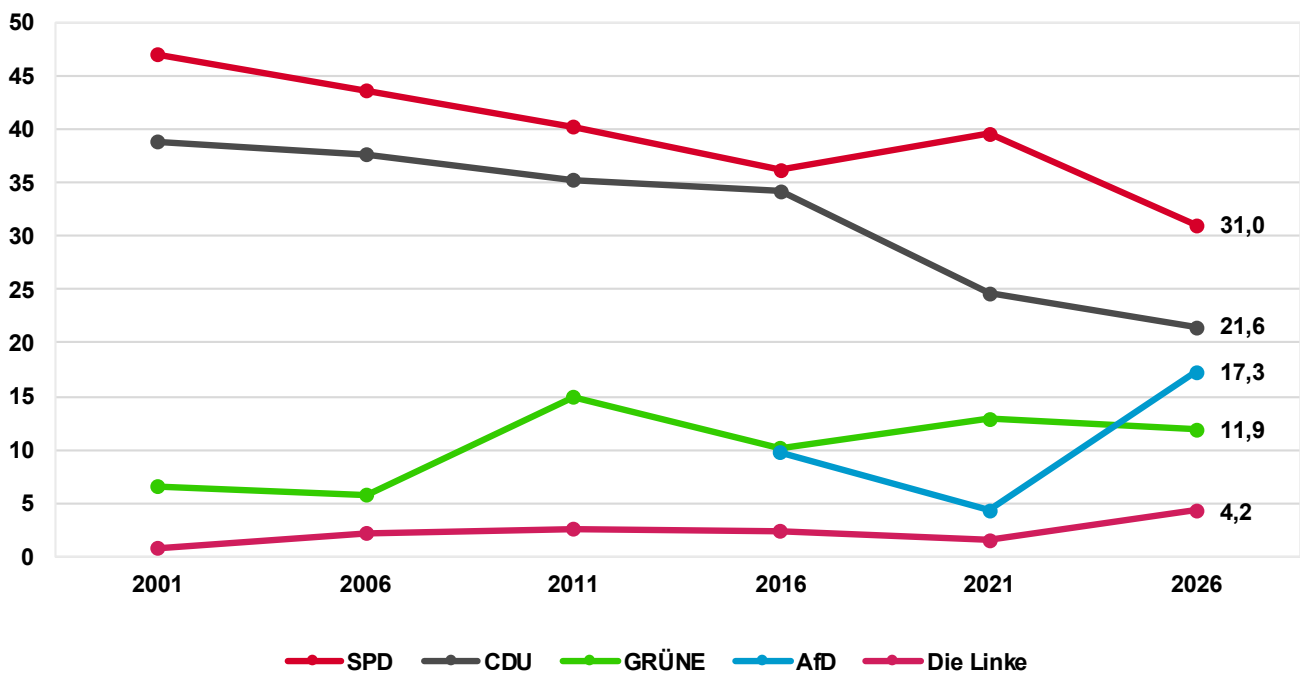


Wahl der Regionsversammlung 2026
Gemeinde Uetze

Wahlergebnis 2026

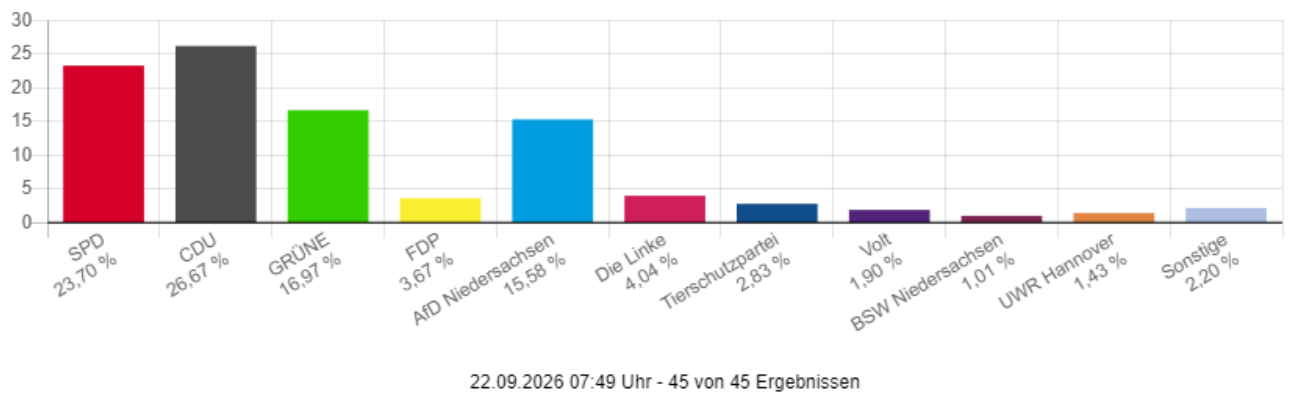


Übersicht der Wahlergebnisse in Uetze im zeitlichen Verlauf

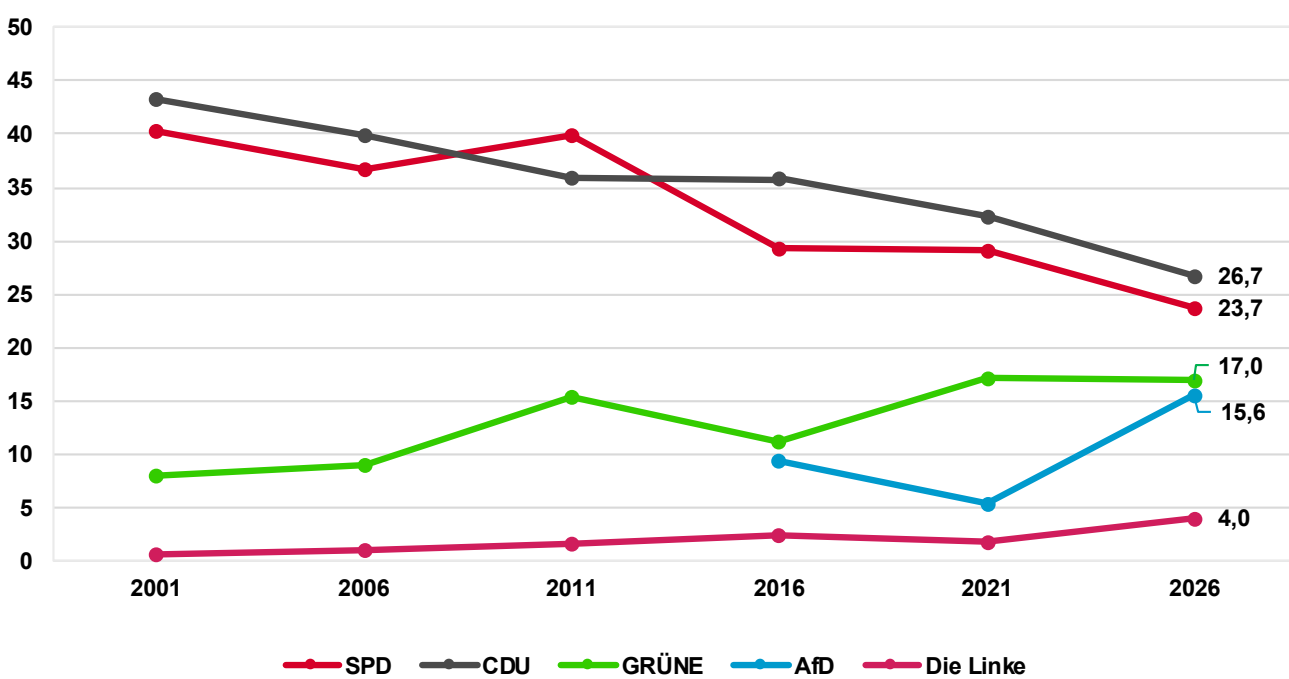


Wahl der Regionsversammlung 2026
Gemeinde Wedemark

Wahlergebnis 2026



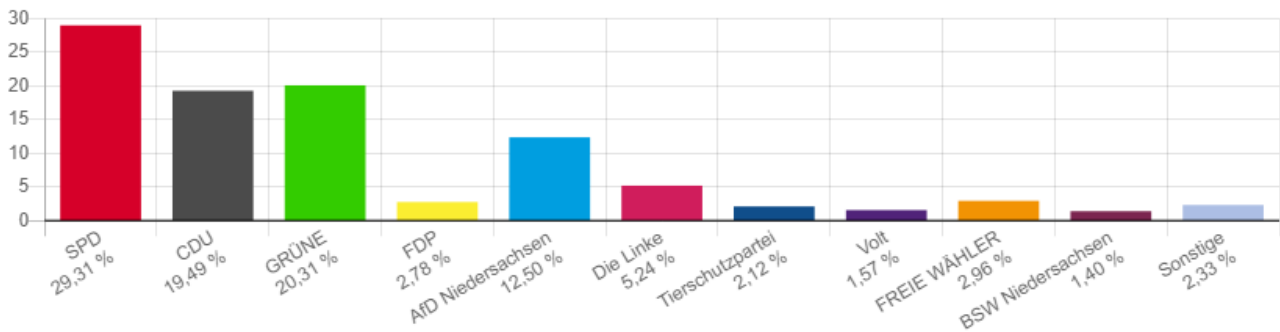
Übersicht der Wahlergebnisse in Wedemark im zeitlichen Verlauf



Wahl der Regionsversammlung 2026

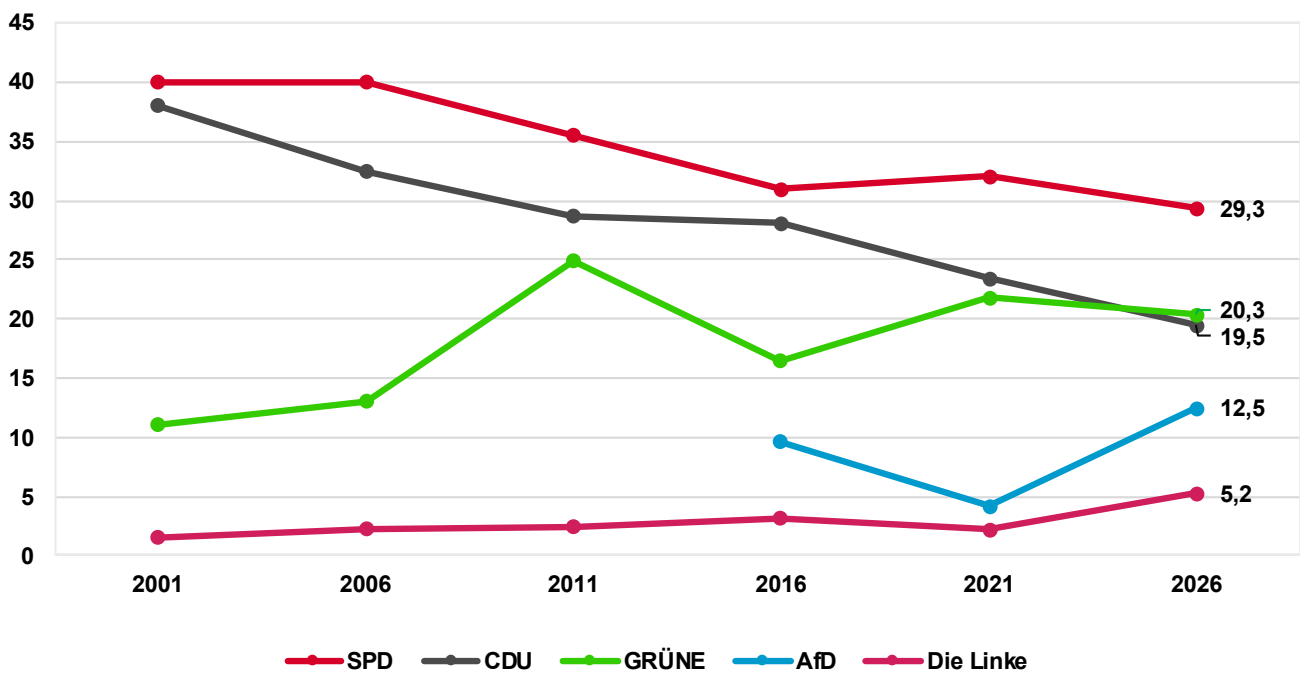
Gemeinde Wennigsen (Deister)

Wahlergebnis 2026

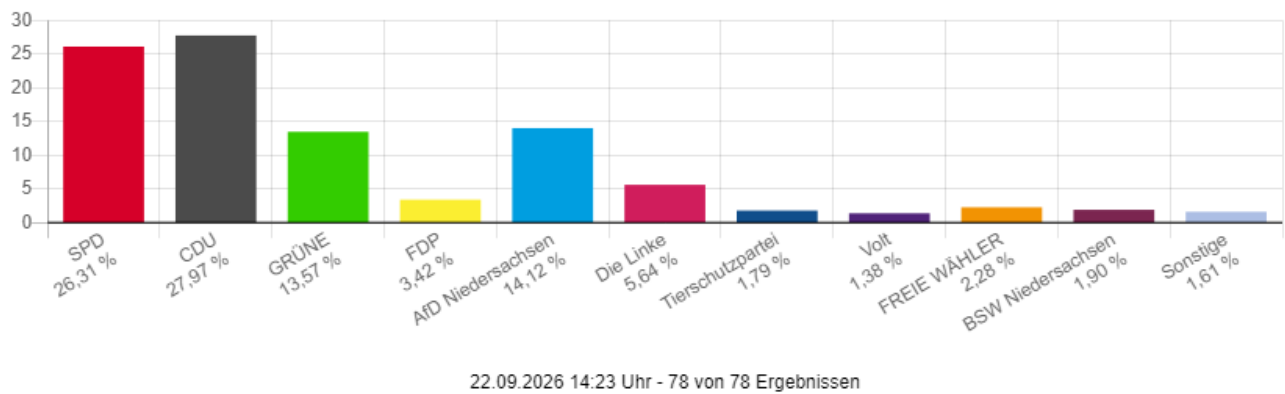


22.09.2026 14:41 Uhr - 31 von 31 Ergebnissen

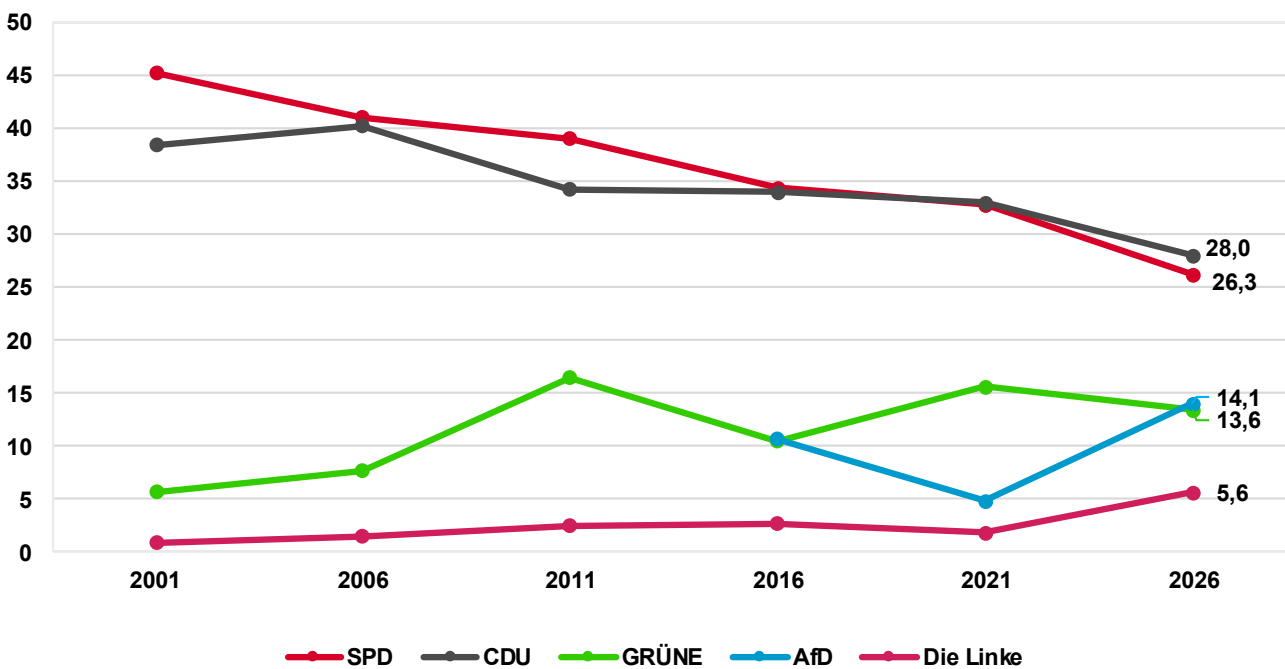
Übersicht der Wahlergebnisse in Wennigsen (Deister) im zeitlichen Verlauf



Wahlergebnis 2026



Übersicht der Wahlergebnisse in Wunstorf im zeitlichen Verlauf



2.4 Wahlergebnis nach sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland

Das Wahlverhalten in den sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten im Umland

Ein wichtiges Ergebnis dieser Kommunalwahlen ist der starke Anstieg der Wahlbeteiligung. Der Anstieg zeigt sich in 5 der 6 sozialstrukturellen Typen unterschiedlich stark, lediglich im Typ U5 ('hoher Stand sozialer Etablierung') stagniert die Wahlbeteiligung. In diesem ländlich und traditionell geprägten Typ lag die Wahlbeteiligung bei den vorherigen beiden Kommunalwahlen schon am höchsten; eine weitere Wählermobilisierung, wie in den anderen Typen, fand hier folglich nicht statt. Grundsätzlich bleibt der soziale Gradient beim Niveau der Wahlbeteiligung bestehen: Die niedrigsten Beteiligungen weisen die Typen U1a und U1b auf (52,6 resp. 58,8 Prozent), eine höhere Beteiligung der Typ U2 (65,0 Prozent), noch höhere die Typen U3 und U4 (68,2 resp. 67,6 Prozent) und der Typ U5 bildet mit 69,6 Prozent nach wie vor die Spitze. Die relativ größten Mobilisierungen fanden in den Typen U1a mit der benachteiligten Lage und dem Typ U2 ('hoher Anteil an Familien und niedrige soziale Standards') statt (+7,3 resp. + 7,1 Prozentpunkte in der Wahlbeteiligung). In Verbindung mit den dort höchsten Anteilen für die AfD (20,3 resp. 18,1 Prozent), kann davon ausgegangen werden, dass in diesen sozialstrukturellen Zusammenhängen viele ehemalige Nichtwähler wieder zur Wahl gegangen sind.

Die allgemeine Entwicklung in den Umlandkommunen bei dieser Wahl zur Regionsversammlung lässt sich wie folgt zusammenfassen: Starke Zugewinne der AfD, deutliche Zugewinne der Partei Die Linke, leichte Verluste der Grünen und deutliche Verluste von SPD und der CDU. Die SPD verliert im Umland noch mehr Prozentpunkte als die CDU, bleibt aber noch mit leichtem Vorsprung vor der CDU (in der gesamten Region ist der Vorsprung der SPD noch etwas größer). Die SPD kann damit ihre bei den letzten Wahlen 2021 wieder errungene führende Stellung im Umland halten. Die AfD, die bei der letzten Regionswahl noch deutlich verloren hatte, hat die Grünen auf Platz 3 des Umland-Rankings klar abgelöst. Der auf die sonstigen Parteien insgesamt entfallende Wähleranteil ist mit rund 13 Prozent hoch; darin sind auch die Wähleranteile der FDP enthalten. Die CDU verliert fortgesetzt nun seit 25 Jahren bei jeder Wahl Wähleranteile im Umland. Für die SPD gilt dies mit einer Ausnahme auch: Sie konnte ihr Ergebnis von 2016 bei der letzten Regionswahl 2021 halten.

Die SPD verliert am meisten Zustimmung in dem privilegiertesten Typ U5 (-8,0 Prozentpunkte). Ansonsten zeigt sich ein Gradient mit den ansonsten höchsten Verlusten in dem benachteiligten Typ U1a (-7,5 Prozentpunkte) und den geringsten in Typ U4 (-5,4 Prozentpunkte). Sie bleibt in den Typen U1a, U1b und U2 die stärkste Kraft. Die SPD schneidet bei dieser Regionswahl (Werte zwischen 23,9 und 28,3 Prozent) im Umland allerdings deutlich besser ab als bei der Bundestagswahl 2025 (damals Werte zwischen 22,0 und 22,7 Prozent). Bei der CDU ist das Bild der Verluste uneinheitlich, die höchsten finden sich in dem benachteiligten Typ U1a (-7,3 Prozentpunkte). Die CDU bleibt in den Typen U3 und U4 stärkste Kraft und übernimmt diese Position in dieser Wahl in Typ 5 knapp von der SPD. Die CDU schneidet verglichen mit der Bundestagswahl 2025 bei dieser Regionswahl viel schlechter ab. Die AfD kann durch ihre flächendeckenden Zugewinne von 10,5 bis 12,5 Prozentpunkte die Grünen als dritte Kraft im Umland insgesamt ablösen. Die stärksten Zugewinne werden im Typ U1a sowie den Typen U2 und U3 erzielt. Die AfD liegt inzwischen in dem benachteiligten Typ (U1a) an zweiter Stelle, im Typ mit der sozialstrukturellen CDU-Hochburg (U4) knapp an dritter Stelle und in allen übrigen Typen an zweiter Stelle. In allen Typen hat sie aber noch einen deutlichen Abstand zu SPD und CDU, außerdem bleiben deren Wahlergebnisse deutlich hinter denen bei der letzten Bundestagswahl erzielten Ergebnisse zurück. Die Grünen müssen mit Ausnahme von Typ U5 (+0,2 Prozentpunkte) leichte Verluste von -1,1 bis -1,9 Prozentpunkte hinnehmen. Sie sind allerdings in allen Typen ein Stabilitätsanker.

Typenanalyse

Typ U1a: Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteile, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen

In den Stadtteilen der sechs Kernstädte im direkten Verflechtungsbereich des Umlands hat die Wahlbeteiligung am stärksten zugenommen (+7,4 Prozentpunkte), das Niveau ist mit 52,6 Prozent aber nach wie vor das niedrigste im Vergleich der Typen. Hatte die SPD in diesen Wählermilieus bei den letzten Wahlen (auch z.B. bei der Bundestagswahl 2025) noch zugelegt auf um die 35 Prozent, wird ihr nun deutlich weniger zugetraut. Auch die CDU, die bei der letzten Regionswahl hier ebenfalls noch deutlich dazugewonnen hatte (auf 27 Prozent), rutscht ab und wird von der AfD auf Platz zwei abgelöst. Beide „Volksparteien“ erreichen zusammen keine 50 Prozent der Stimmen mehr. Weiterhin wird das Muster bestimmt durch starke Ergebnisse der AfD und der Partei Die Linken (bei der Bundestagswahl 2025 war hier auch das BSW stark). Die Stadtteile dieses Typs bilden einen Teil der Hochburgen der AfD ab. In diesem Typ zeigt sich die Erosion der Parteien der Mitte und der Zustrom zu den politischen Rändern am deutlichsten. Starke Rückgänge sind bei den Regierungsparteien im Bund zu konstatieren (SPD -7,5 und CDU -7,3 Prozentpunkte). Insgesamt ist diese Tendenz hier verglichen mit den aktuellen Landtagswahlergebnissen (Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin) aber noch sehr gedämpft. Das Grünen-Ergebnis ist, wie auch bei vergangenen Wahlen, in diesem Typ das schlechteste im Vergleich (13,2 Prozent).

Typ U1b: Stark verdichtete Stadt- und Gemeindeteilen, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen

Die Entwicklung in diesem Typ korrespondiert grundsätzlich mit der im Typ U1a, lediglich auf etwas niedrigerem Niveau. Auch hier wird den Parteien der Mitte in hohem Maße das Vertrauen entzogen, was sich aber schon im Unterschied zu Typ 1a bei der letzten Regionswahl andeutete. AfD und die Die Linke profitieren. Anders als in Typ U1a erfährt die CDU aber hier noch mehr Zustimmung. Bei der Bundestagswahl 2025 hatte die CDU in diesem Typ noch deutlich zulegen und die SPD als stärkste Partei ablösen können. Bei dieser Wahl liegt sie mit 23,7 Prozent nahe an der SPD (24,1 Prozent). Die Grünen hatten bei der letzten Regionswahl in diesem Umfeld ihr zweitbestes Ergebnis (17,1 Prozent) hinter Typ U4, dies bleibt trotz relativ hoher Verluste (-1,9 Prozentpunkte) auch dieses Mal so.

Typ U2: Stadt- und Gemeindeteile mit einem hohen Anteil an Familien und niedrigen sozialen Standards

In diesem Typ war die SPD bei der letzten Regionswahl noch stabil, verliert nun deutlich Stimmen; die CDU hingegen verliert fortgesetzt. Die AfD fährt ihr drittstärkstes Ergebnis (18,1 Prozent) ein. Die SPD liegt hier in dieser Regionswahl deutlich vor der CDU, bei der Bundestagswahl 2025 war es umgekehrt, da war die SPD mit 22,0 Prozent deutlich hinter dem CDU-Ergebnis von 26,7 Prozent zurück. Insofern verliert die CDU in diesem Typ besonders viel Vertrauen (-6,3 Prozentpunkte). Der Anteil sonstiger Parteien ist mit 14,2 Prozent in der Summe besonders hoch.

Typ U3: Stadt- und Gemeindeteile mit einem hohen Anteil an Familien und hohen sozialen Standards

Dieser Typ, der auf Milieus von Familien mit höheren materiellen Standards verweist, war traditionell bzw. ist auch noch zusammen mit den Typen U4 und U5 eine sozialstrukturelle Hochburg der CDU im Umland. In allen drei Typen hatte die CDU bei der Bundestagswahl 2025 aufgrund starker Zugewinne mit rund 30 Prozent Wählerstimmen sehr gute Ergebnisse eingefahren. Der SPD-Anteil ist in diesem Typ bei den Regionswahlen noch etwas höher als in Typ U4, CDU und SPD sind hier traditionell ähnlich stark. Und beide Parteien der Mitte verlieren nun bei diesen Mitte-Milieus stark, die SPD mit -6,4 Prozentpunkten noch etwas stärker als die CDU mit -5,7 Prozentpunkten. Auch die Grünen müssen mit -1,9 Prozentpunkten einen relativ hohen Verlust hinnehmen. Die AfD ist mit 18,2 Prozent ähnlich stark wie in Typ U2.

Typ U4: Stadt- und Gemeindeteile, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen

Auch dieser Typ, der schon eher auf die gehobene Mittelschicht verweist, ist im Umland eine traditionelle Hochburg der CDU. Aber anders als in Typ U3 ist die SPD in diesem Zusammenhang schwächer. Und so landen die CDU nach Verlusten bei 27,3 Prozent und die SPD bei 23,9 Prozent. Es muss aber betont werden, dass die Verluste beider Mitte-Parteien in diesem Typ jeweils eher gering ausfallen (CDU -4,6 und SPD -5,4 Prozentpunkte). Dass die AfD hier ihr geringstes Ergebnis mit 15,6 Prozent erzielt, bestätigt die noch relativ starke Vertrauensstellung insbesondere der CDU. Insofern bildet dieser Typ aktuell die sozialstrukturelle Hochburg der CDU mit 27,3 Prozent und löst damit den Typ U5 ab. Dieser Typ U4 ist auch die sozialstrukturelle Hochburg der Grünen mit 16,4 Prozent. In diesen Milieus gibt es eine Präferenz für schwarz-grüne Koalitionen und mehr Skepsis gegenüber der AfD.

Typ U5: Stadt- und Gemeindeteile, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist

Die hier wohnenden Milieus sind ländlicher, älter und traditioneller als in Typ U4. Zuerst fällt auf, dass diese Regionswahl, anders als in den anderen Typen, bei diesen Gruppen nicht zusätzlich mobilisiert hat (Wahlbeteiligung: -0,3 Prozentpunkte). Trotzdem bleibt dieser Typ der mit der höchsten Wahlbeteiligung. Auch auffällig und anders ist der Zuwachs bei den Wähleranteilen der Grünen (+0,2 Prozentpunkte auf 14,0 Prozent). Die Tendenzen bezüglich der CDU sind ähnlich wie in Typ U2. Auch hier verliert sie die höchsten Anteile mit -6,3 Prozentpunkten. Die CDU bleibt damit rund 5 Prozent unterhalb des Ergebnisses bei der Bundestagswahl 2025. Der Vertrauensverlust trifft in diesem Typ auch die SPD sehr stark. Mit -8,0 Prozentpunkten verliert die SPD demnach an beiden Polen der sozialstrukturellen Verteilung am meisten (Typ U1a: -7,5 Prozentpunkte).

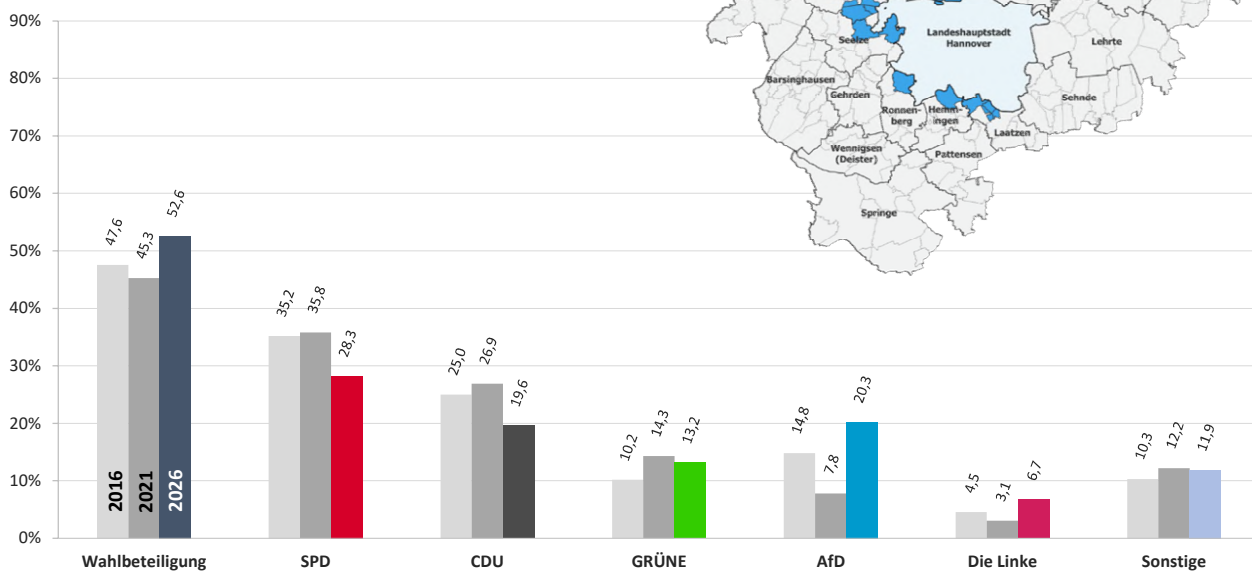
Kommunalwahl 2026

Das Stimmenergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen (Typ U1a)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- einen hohen Anteil von Einpersonenhaushalten
- von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund

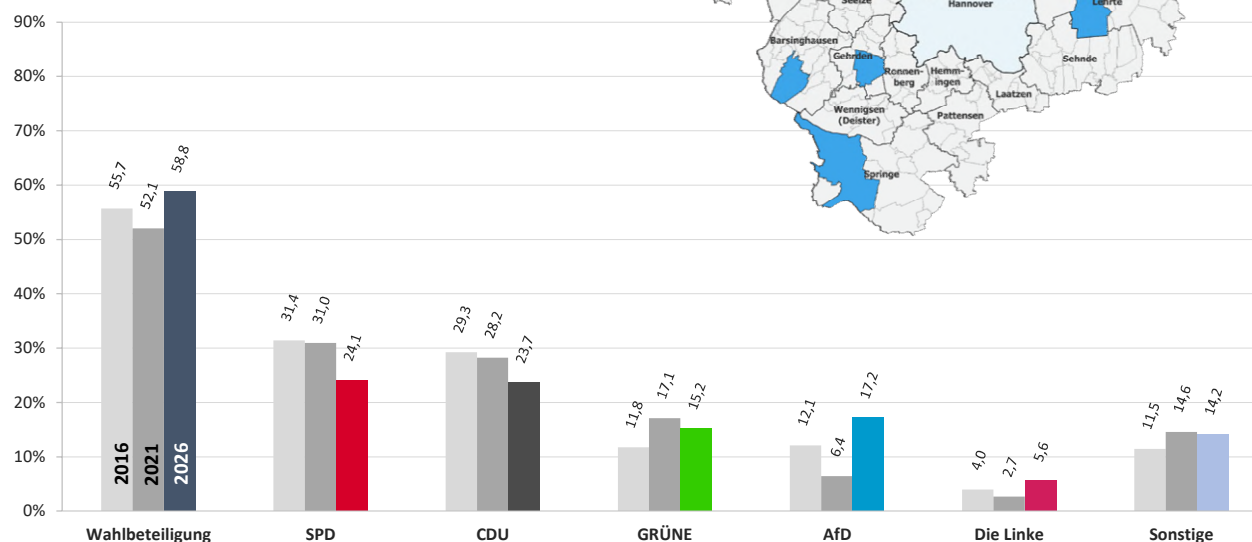


Das Stimmenergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen (Typ U1b)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- mehr Ein- und Zweifamilienhäuser
- einen höheren Anteil von Senioren
- einen höheren Anteil von Bevölkerung mit Kirchenbindung



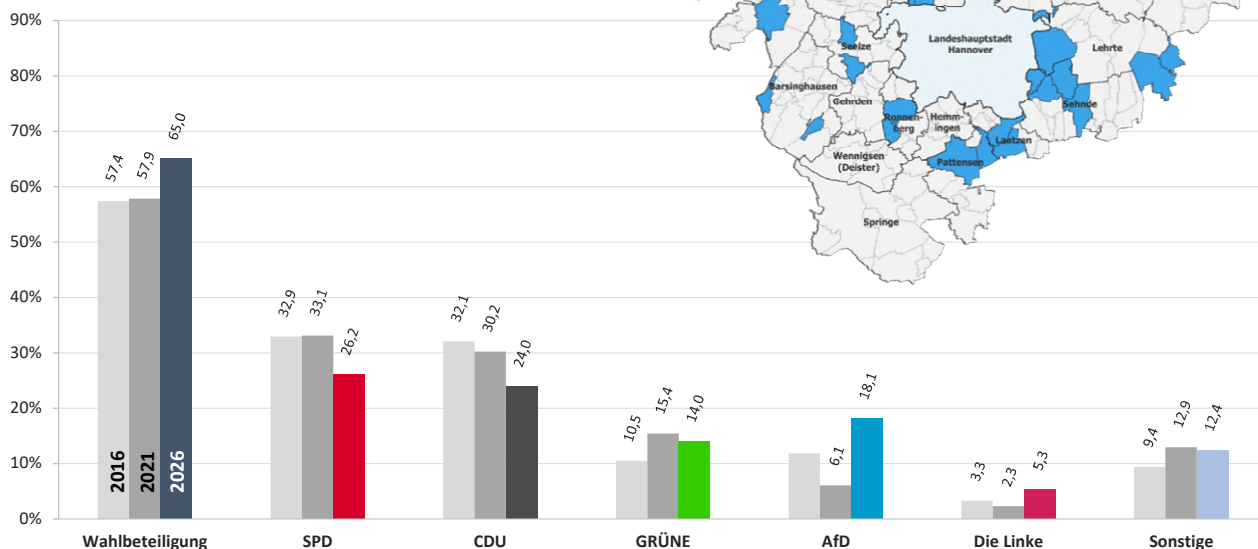
Kommunalwahl 2026

Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und niedrige soziale Standards aufweisen (Typ U2)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- etwas geringere Wohnstandards
- weniger traditionelle Bevölkerung

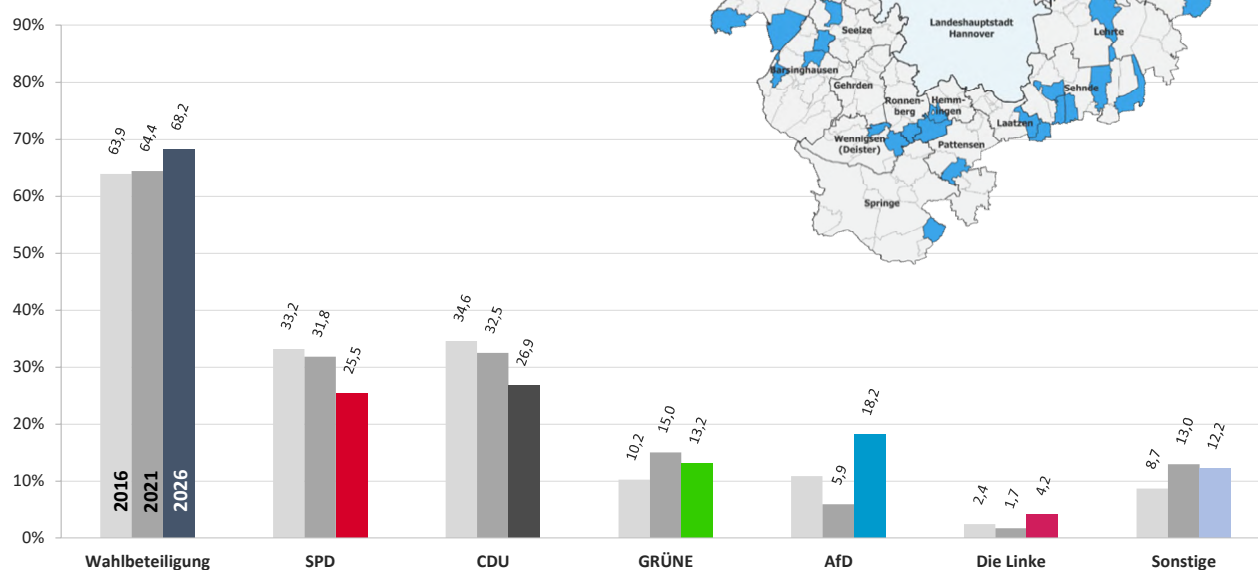


Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und hohe soziale Standards aufweisen (Typ U3)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- höhere Wohnstandards
- traditionellere Struktur der Bevölkerung



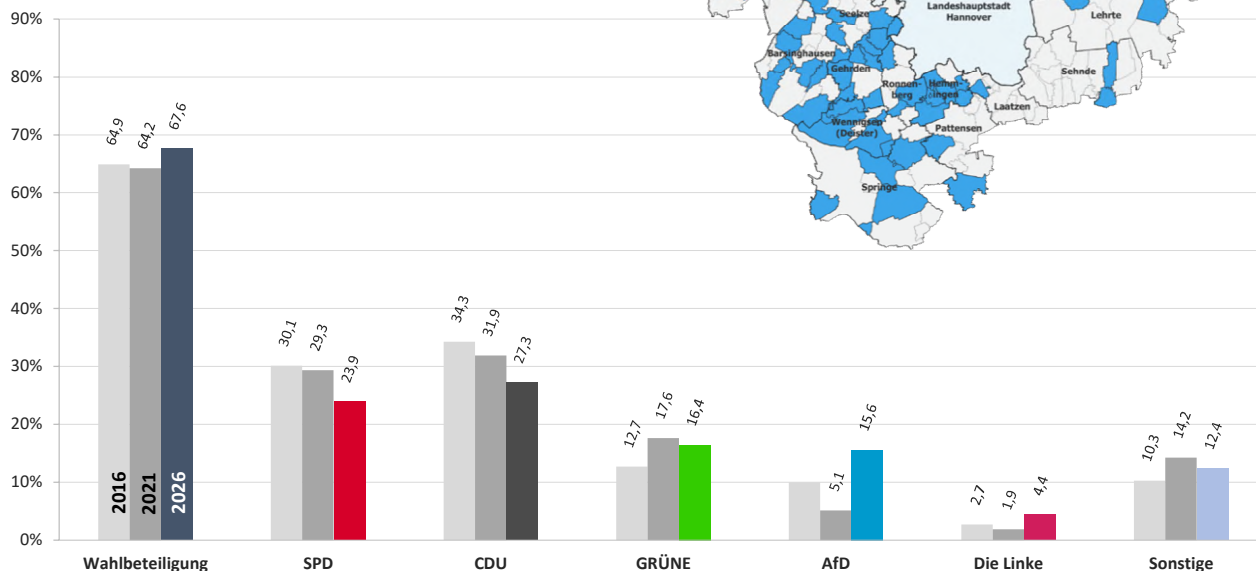
Kommunalwahl 2026

Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen (Typ U4)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards (z.B. eine sehr hohe Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum)
- eher durchschnittliche Familienquoten
- geringe Bevölkerungsdynamik
- die niedrigste Arbeitslosenquote unter allen Typen

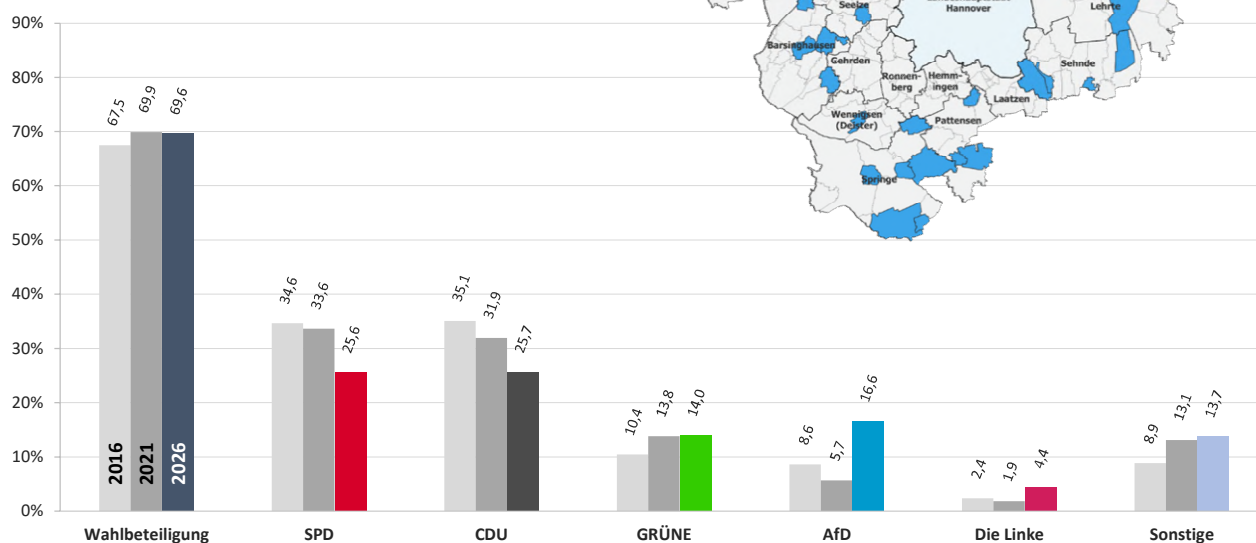


Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist (Typ U5)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards
- eher durchschnittliche Familienquoten
- traditionellere Strukturen und Lebensweisen:
- hohe Kirchenbindung
- kaum Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- älteren Wohnungsbestand
- lange Wohndauer



Methodik sozialräumliche Typisierung

Die sechs Typen der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden verweisen auf städtische Strukturen im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt oder in eher ländlichen Räumen, auf familienzentrierte Lebenslagen und auf gut situierte Gebiete in einem weiteren Gürtel um die Landeshauptstadt. Das folgende Muster zeigt für die übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden, welche der insgesamt 15 Indikatoren einen großen, und welche einen eher kleinen Einfluss auf das jeweilige Profil der Typen haben:

Umlandgemeinden: Sozialraumtypen		Typ U1a	Typ U1b	Typ U2	Typ U3	Typ U4	Typ U5
		Kernstädte im direkten Verflechtungsraum der Landeshauptstadt	Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung	Gebiete mit hoher Familiendichte u. mittleren Standards	Gebiete mit hoher Familiendichte u. höheren Standards	Gut situierte Gebiete	Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölk.
Indikatoren:							
1	Bevölkerung 0-17 Jahre	- -		+	++	-	-
2	Bevölkerung 18-29 Jahre	++	+		-	--	--
3	Bevölkerung 30-64 Jahre				+		+
4	Bevölkerung 65 Jahre u. älter		+	--	--	+	
5	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	+++	++		---	---	---
6	Bevölkerung mit Kirchenbindung	--			++	+	++
7	Einpersonen-Haushalte	++	++	-	--	--	--
8	Familien-Haushalte	-	-	++	++		
9	Arbeitslose	+++	++	--	--	---	
10	Wohnfläche pro Person	--		-		++	++
11	Ein- und Zweifamilienhäuser	--	-		+	+	+
12	Wohnungen vor 1950 gebaut	--	-	-	+++		+++
13	Zuzugs-Volumen 2015-2017	++	++		--	--	--
14	Wohndauer unter 5 Jahre	++	++		--	--	--
15	Wohndauer länger als 15 Jahre	--	-	-	++	++	++
Abstand zum Durchschnitt der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden:		---	-35% oder weniger				
		--	-10% bis unter -35%				
		-	-4% bis unter -10%				
			+/-4% mehr oder weniger				
		+	+4% bis unter +10%				
		++	+10% bis unter +35%				
		+++	+35% und mehr				

Auch hierzu werden die Typen kurz vorgestellt und danach in ihrer räumlichen Verteilung in einer Karte des Umlandes der Landeshauptstadt abgebildet:

Typ U1a: Kernstädte im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt Hannover

Dieser Typ umfasst lediglich 11 Ortsteile, infolge der hohen urbanen Verdichtung repräsentiert er allerdings 18 Prozent der Bevölkerung im regionsangehörigen Umland. Alle Einheiten sind Teile von Städten, die unmittelbar an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen (Garbsen, Langenhagen, Laatzen, Seelze, Ronnenberg und Hemmingen) und in hohem Maße mit dieser verflochten sind (etwa durch Stadtbahnanschluss oder einen engmaschigen Takt der S-Bahn). Bei den Stadtteilen des Typs U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) handelt es sich um Vorstadtsiedlungen, die während der 1960er und 1970er Jahre starke Bevölkerungszuwächse erfahren haben oder in dieser Zeit überhaupt erst entstanden sind (z.B. Laatzen-Mitte, Auf der Horst). Sozialstruktur, Infrastrukturausstattung mit Bildungseinrichtungen, Verwaltungsstellen oder Einkaufsmöglichkeiten (auch und gerade in Form großer Einkaufszentren) sind umfangreich vorhanden. Das Profil dieses Typs wird durch Merkmale bestimmt, die wie in der Landeshauptstadt Hannover die urban verdichteten Quartiere mit entsprechenden sozialen Herausforderungen kennzeichnen, z.B. einer hohen Bevölkerungsdynamik, einem hohen Anteil von Einpersonenhaushalten, von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund.

Typischerweise liegt die Wahlbeteiligung in diesen Stadtteilen unter dem Durchschnitt, hingegen ist das Stimmresultat der SPD überdurchschnittlich hoch.

Typ U1b: Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung

Bei diesem Typ (10 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) handelt es sich wie bei Typ U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) ebenfalls um städtische Gebiete, diese dienen allerdings dem ländlich strukturierten Umland stärker als infrastrukturelle Zentren, wie z.B. Lehrte, Neustadt am Rübenberge oder Springe. Die Ortschaften besitzen meist gewachsene Ortskerne in Form einer Altstadt, die bis in die Gegenwart hinein wichtig für die Gewerbeentwicklung ist und um die herum die weitere Siedlungsentwicklung zentriert worden ist. Großwohnsiedlungen der 1960er und 1970er Jahre wie im Typ U1a sind seltener anzutreffen beziehungsweise in geringerem Umfang oder mit geringerer Verdichtung gebaut worden.

Die urbane Verdichtung wird durch etwas geringere Ausprägungen der unter Typ U1a genannten Merkmale angezeigt. In diesem Umfeld finden sich schon mehr Ein- und Zweifamilienhäuser, ein höherer Anteil von Senioren und von Bevölkerung mit Kirchenbindung als in den Kernstädten im Verflechtungsraum.

Entsprechend der sozialstrukturellen Merkmale sind in den Kernstädten in ländlich strukturierter Umgebung (Typ U1b) mit Altwarmbüchen, Berenbostel und Havelse auch drei Ortsteile zugeordnet, die direkt an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen, aber in geringerem Maße mit dieser verflochten sind als der Typ U1a.

Hinsichtlich der Wahlergebnisse liegen im Typ U1a insgesamt die Parteien meist im Trend des Umlands, allerdings unterscheiden sich die Wahlergebnisse innerhalb des Sozialraums teils erheblich.

Typ U2: Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards

Die Sozialraumtypen U2 (Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards) und U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) zeichnen sich v.a. durch einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten (rund 25 Prozent) und einem hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung aus. In Typ U2 (35 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) sind die Wohnstandards etwas geringer als in Typ U3 (weniger Ein- und Zweifamilienhäuser, geringere Wohnfläche) und die Bevölkerung ist weniger traditionell (mehr Migrationshintergrund, weniger Kirchenbindung).

Bei diesen Ortsteilen handelt es sich in einigen Fällen um eher gering verdichtete Kernorte, wie z.B. Wunstorf, Ronnenberg, Sehnde oder Pattensen-Mitte, bzw. um Ortsteile, die an die Kernstädte des Typs U1 (z.B. in Langenhagen/Garbsen/Laatzen) oder des Typs U2 angrenzen (z.B. in Burgdorf oder Lehrte) beziehungsweise Ergänzungsfunktionen in der Raumordnung einnehmen.

CDU und SPD wetteifern in diesem Typ um die Stellung als stärkste Kraft, erzielen gleichermaßen überdurchschnittliche Ergebnisse, ohne dass eine der beiden Parteien diesen Sozialraumtyp als Hochburg für sich reklamieren könnte.

Typ U3: Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards

Dieser familienzentrierte Typ ist bezogen auf seinen Bevölkerungsanteil deutlich kleiner als Typ U2 – er umfasst zwar 36 Ortsteile, der Bevölkerungsanteil beträgt aber lediglich rund 7 Prozent. Dies verweist auf eine deutlich geringere Verdichtung und eine ländlichere Struktur als in Typ U2. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist nur teilweise gegeben. Dafür gibt es hingegen meist eine Kindertagesstätte am Ort und oftmals auch eine Grundschule. Die Wohnstandards (s.o.) sind höher als in Typ U2 und die Bevölkerung ist traditioneller strukturiert. Dieser Typ zeichnet sich darüber hinaus durch den höchsten Anteil von Bevölkerung im Erwerbsalter (30-64 Jahre) aus. Prägend ist ein hoher Anteil von Personen, die mit der Familiengründung sehr bewusst „aufs Land“ gezogen sind. Geographisch sind diese Ortsteile von den Kernorten eher weiter entfernt und überwiegend in mittlerer Entfernung zur Landeshauptstadt Hannover angesiedelt.

CDU und FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp überdurchschnittliche Ergebnisse, DIE LINKE. eher unterdurchschnittliche.

Typ U4: Gut situierte Gebiete

Die Sozialraumtypen U4 (Gut situierte Gebiete) und U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) weisen beide hohe materielle Standards auf (z.B. eine überdurchschnittlich große Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum) bei eher durchschnittlichen Familienquoten. Die Bevölkerungsdynamik ist gering. Im Typ U4 ist die Arbeitslosenquote am niedrigsten unter allen Typen. Dieser Typ ist sowohl von seinem Bevölkerungsanteil (27 Prozent, 90 Ortsteile) als auch von seiner geographischen Verteilung der umfassendste. Nur im östlichen Sektor (Lehrte, Sehnde) kommt er selten vor.

Dieser Sozialraumtyp findet sich sowohl im ländlichen Raum als auch in zentralerer Lage von Städten und Gemeinden. Soweit es sich um Siedlungen im ländlichen Raum handelt, liegen diese im Unterschied zum Typ U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) meist in direkter Nachbarschaft zum Kernort oder haben eine direkte Verkehrsverbindung dorthin. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist hingegen meistens nicht gegeben. Anders verhält es sich mit den eher kleinstädtisch geprägten Ortschaften, die diesem Typ zugeordnet sind. Hierbei handelt es sich um Kernorte im ländlichen Raum wie Bissendorf oder Wennigsen (Deister) und um Ortschaften von Städten, die nahe an der Landeshauptstadt Hannover liegen wie Grasdorf oder Garbsen-Mitte. Hier ist eine Anbindung an S-Bahn und teilweise sogar an die Stadtbahn gegeben.

Die GRÜNEN und die FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp ihre besten Stimmergebnisse im Umland. Auch die Wahlbeteiligung ist meist hoch.

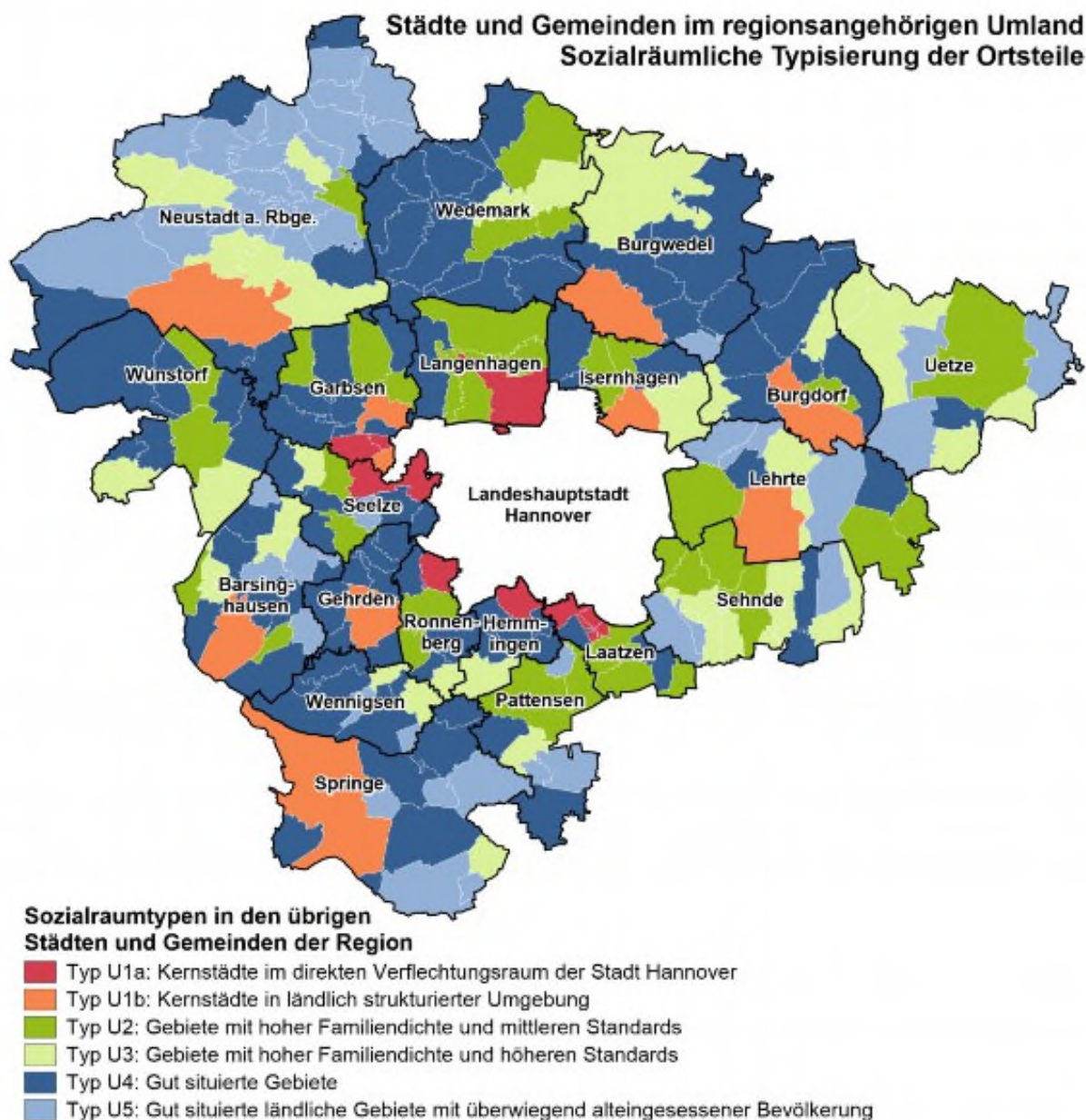
Typ U5: Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung

Der Typ U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) ist mit nur 4 Prozent Bevölkerungsanteil (44 Ortsteile) der kleinste Typ der Sozialraumtypen im regionsangehörigen Umland. Er unterscheidet sich vom Typ U4 (Gut situierte Gebiete) durch

Ausprägungen, die auf traditionellere Strukturen und Lebensweisen hindeuten: Die Kirchenbindung ist deutlich höher (höchste aller Typen im Umland), die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist marginal, die Wohngebäude sind in weit höherem Maße schon vor 1950 entstanden und die Wohndauer ist die längste unter allen Typen des Umlands.

Geografisch sind diese Ortsteile oftmals peripher, im ländlichen Raum gelegen. Dominantes Merkmal ist dabei die räumliche Distanz zur Landeshauptstadt Hannover. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist meistens nicht gegeben. Die PKW-Dichte ist im Gegensatz dazu hoch.

Die CDU erzielt hier zumeist ihre besten Stimmergebnisse. Die Wahlbeteiligung ist traditionell hoch.



2.5 Wahlergebnis in den Parteihochburgen im Umland

Das Wahlverhalten in den Parteihochburgen im Umland

Parteihochburgen sowie Gebiete mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung sind aus den Wahlergebnissen der letzten Landtags- und Bundestagswahl abgeleitet. Bei Hochburgen handelt es sich um Stadt- und Gemeindeteile, in denen traditionell eine Partei besonders häufig gewählt wurde. Auch hier auf Basis der letzten Landtags- und Bundestagswahlen.

Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung ist bei der Kommunalwahl 2026 deutlich angestiegen, jedoch gibt es im Umland gegenläufige Entwicklungen zwischen Gebieten mit traditionell hoher Wahlbeteiligung und Gebieten mit traditionell eher geringerer Wahlbeteiligung. Während in den erstgenannten Gebieten die Wahlbeteiligung gegenüber der vorherigen Kommunalwahl sogar um 4,1 Prozentpunkte deutlich zurückgegangen ist, ist sie in Gebieten mit eher niedriger Wahlbeteiligung um 7,3 Prozentpunkte deutlich angestiegen.

Die CDU kann in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung ihre Position als stärkste Partei behaupten. Sie verliert gegenüber der letzten Wahl 4,1 Prozentpunkte. Ihre Verluste fallen geringer aus als die Verluste der SPD, die 7,3 Prozentpunkte einbüßt und mit 23,0 Prozent weiterhin zweitstärkste Partei bleibt. Die GRÜNEN können gegen den sonstigen Trend in diesen Gebieten 0,5 Prozentpunkte zulegen. Sie erzielen mit 18,2 Prozent ein überdurchschnittliches Ergebnis und können ihre Stellung als drittstärkste Kraft in diesen Gebieten vor der AfD behaupten. Die AfD ist in diesen Gebieten die Hauptgewinnerin. Ein Ergebnis von 14,8 Prozent bedeutet eine Zunahme um mehr als zehn Prozentpunkten. Die Zugewinne von Die Linke in Höhe von 2,6 Prozentpunkten sorgen für ein Ergebnis von 4,4 Prozent.

In Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung verliert die SPD 8,3 Prozentpunkte und damit in ähnlichem Umfang wie in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Ihr Ergebnis fällt in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung mit 27,4 Prozent indes besser aus. Die SPD behauptet ihre Position als stärkste Kraft in diesen Gebieten. Ein Ergebnis von 20,4 Prozent bedeutet für die CDU nicht nur einen Verlust von 6,7 Prozentpunkten. Vielmehr büßt die CDU ihre Stellung als zweitstärkste Kraft in diesen Gebieten ein und wird von der AfD überholt. Deren Ergebnis von 20,9 Prozent bedeutet einen Zuwachs von 13,1 Prozentpunkten gegenüber der Wahl 2021. Während Die Linke mit 7,0 Prozent ihr Ergebnis von 2021 mehr als verdoppeln konnte, fallen die GRÜNEN um 1,9 Prozentpunkte in diesen Gebieten leicht zurück.

Die Entwicklung in den Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung deutet daraufhin, dass die AfD in besonderem Maße vom Anstieg der Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 2026 profitiert hat. Demgegenüber zeigt die Entwicklung in den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung, dass es zugleich zu Verschiebungen zu Lasten von SPD und CDU und zu Gunsten von AfD und Die Linke gegeben hat. Im Vergleich dazu haben die GRÜNEN ihre Wählerschaft eher gefestigt, Verluste im Prozentergebnis resultieren dann eher aus einem Anstieg der Wahlbeteiligung. Auch die Zugewinne in den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung sprechen dafür.

Wahlverhalten in Parteihochburgen

Die **SPD** verliert in ihren eigenen Hochburgen 8,1 Prozentpunkte und damit deutlich überdurchschnittlich. Sie bleibt dort jedoch mit 28,8 Prozent klar stärkste Kraft vor der CDU, die auf 20,9 Prozent kommt und ihrerseits 5,7 Prozentpunkte eingebüßt hat. Die CDU kann ihre Stellung als zweitstärkste Kraft in den SPD-Hochburgen nur knapp vor der AfD behaupten, die auf einen Stimmenanteil von 19,6 Prozent kommt. Die AfD legt damit um 12,7 Prozentpunkte in den Hochburgen der SPD zu. Einen stärkeren Zugewinn kann sie nur in ihren eigenen Hochburgen verzeichnen. Die AfD überflügelt damit die GRÜNEN und wird wie bereits 2016 drittstärkste Kraft in

den SPD-Hochburgen. Die GRÜNEN schneiden unterdessen nach leichten Verlusten (-1,5 Prozentpunkte) immer noch deutlich besser ab als 2016. Deutliche Zugewinne verzeichnet auch Die Linke, die ihren Stimmenanteil um 3,3 Prozentpunkte auf 5,9 Prozent steigern kann.

Die **CDU** kann mit einem Ergebnis von 33,5 Prozent in ihren eigenen Hochburgen ihre Stellung als stärkste Kraft klar behaupten. Sie büßt jedoch 7,0 Prozentpunkte gegenüber der Wahl 2021 ein. Unterdurchschnittlich fallen in den CDU-Hochburgen die Verluste der SPD aus. Sie büßt 4,5 Prozentpunkte ein und erreicht mit 20,4 ein Ergebnis knapp oberhalb von 20 Prozent der Stimmen. Die GRÜNEN können einzig in den Hochburgen der CDU ihren Stimmenanteil leicht steigern. Hier liegen sie mit 14,0 Prozent hauchdünn über dem 2021 erzielten Ergebnis von damals 13,9 Prozent. Ungeachtet dessen verlieren die GRÜNEN ihre Stellung als drittstärkste Kraft in den CDU-Hochburgen an die AfD. Mit 15,6 Prozent kann die AfD auch in den CDU-Hochburgen zweistellige Zuwächse (+10,6 Prozentpunkte) verzeichnen. Die Linke, die ihrerseits mit einem Stimmenanteil 3,4 Prozent ihr Ergebnis mehr als verdoppeln konnte, schneidet unterdessen in den CDU-Hochburgen von allen Parteihochburgen am schwächsten ab.

Die **GRÜNEN** verlieren in ihren eigenen Hochburgen 1,4 Prozentpunkte. Wie 2021 sind die GRÜNEN in ihren eigenen Hochburgen mit 20,9 Prozent drittstärkste Kraft. Weil die Verluste von SPD (-4,7 Prozentpunkte) und CDU (-3,3 Prozentpunkte) stärker ausfielen, konnten die GRÜNEN den Abstand zu den beiden stärksten Parteien in ihren eigenen Hochburgen weiter vermindern. Wie schon 2016, aber anders als 2021, konnte die CDU in den Hochburgen der GRÜNEN stärkste Partei werden. Die Zugewinne der AfD fallen in den Hochburgen der GRÜNEN geringer aus als in anderen Parteihochburgen. Die traditionell hohe Wahlbeteiligung in den Hochburgen der GRÜNEN ist gegenüber 2021 unverändert und neben den CDU-Hochburgen die höchste aller Parteihochburgen.

Die **AfD** kann das Ergebnis in ihren Hochburgen um 14,7 Prozentpunkte deutlich steigern. Mit 23,2 Prozent ist sie zweitstärkste Kraft in ihren eigenen Hochburgen. Übertroffen wird das AfD-Ergebnis dort nur noch von der SPD, die auf 27,9 Prozent kommt, jedoch mit 8,1 Prozentpunkten so stark verliert wie in ihren eigenen Hochburgen. Die CDU muss die stärksten Verluste in den AfD-Hochburgen hinnehmen. Um 8,3 Prozentpunkte vermindert sich der CDU-Stimmenanteil auf 18,9 Prozent. So schwach schneidet die CDU in keiner anderen Hochburg ab. Überdurchschnittlich fallen auch die Verluste der GRÜNEN aus. Diese geben 2,5 Prozentpunkte ab und erreichen ihrerseits mit 10,8 Prozent in den AfD-Hochburgen ihr schwächstes Ergebnis. Trotz des Zuwachses von 5,4 Prozentpunkten ist die Wahlbeteiligung in den Hochburgen der AfD so niedrig wie in keiner anderen Parteihochburg.

Die Linke kann in ihren eigenen Hochburgen am stärksten zulegen und erreicht nach Zugewinnen von 3,7 Prozentpunkten ein Ergebnis von 6,7 Prozent. In den Hochburgen von Die Linke verliert die SPD so stark wie keiner anderen Hochburg. Mit einem Stimmenanteil von 26,3 Prozent (-8,5 Prozentpunkte) bleibt die SPD jedoch stärkste Kraft in den Hochburgen von Die Linke. Verluste muss auch die CDU hinnehmen. Mit 22,1 Prozent der Stimmen (-5,2 Prozentpunkte) und einem Ergebnis von 22,1 Prozent liegt die CDU nur noch knapp vor der AfD in den Hochburgen von Die Linke. Die AfD kann immerhin 11,8 Prozentpunkte zulegen und erreicht 19,1 Prozent der Stimmen. Damit überholt die AfD wieder die GRÜNEN, die ihrerseits 1,5 Prozentpunkte einbüßen. In den Hochburgen von Die Linke steigt die Wahlbeteiligung so stark an wie in keiner anderen Parteihochburg. Um 10,1 Prozentpunkte legt die Wahlbeteiligung hier auf 57,8 Prozent zu.

In allen Parteihochburgen fällt wie 2021 ungefähr ein Achtel der Stimmen in die Kategorie der sonstigen Parteien. Einbeziehend, dass die 2021 vergleichsweise starke FDP deutliche Verluste hinnehmen musste, wird deutlich, dass sich die sonstigen Parteien nunmehr weiter aufgefächert haben.

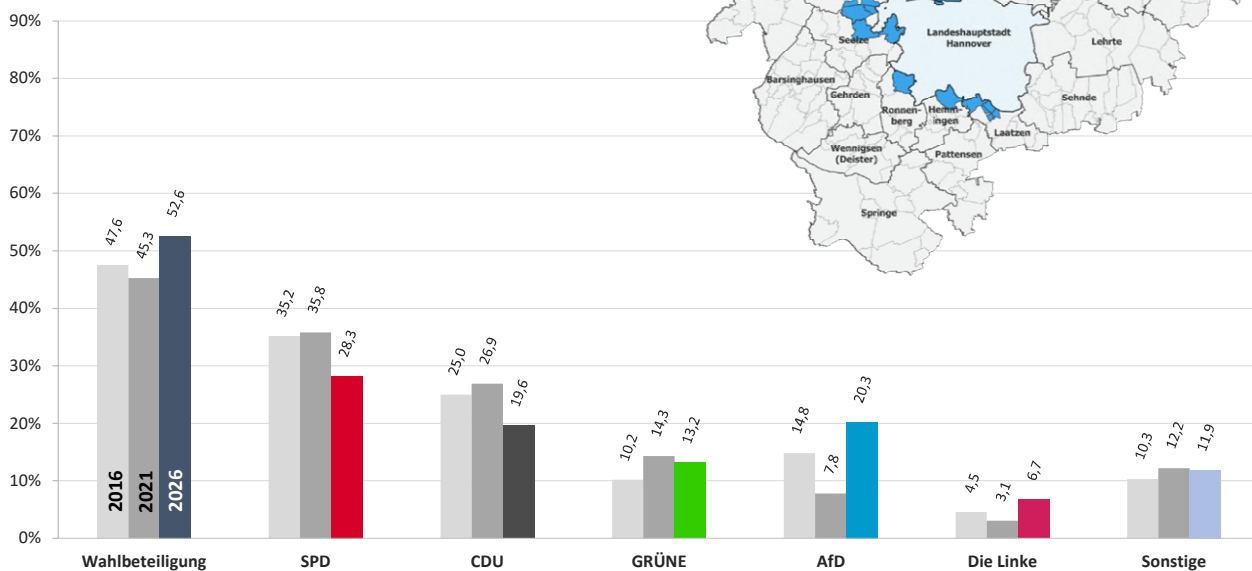
Kommunalwahl 2026

Das Stimmenergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen (Typ U1a)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- einen hohen Anteil von Einpersonenhaushalten
- von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund

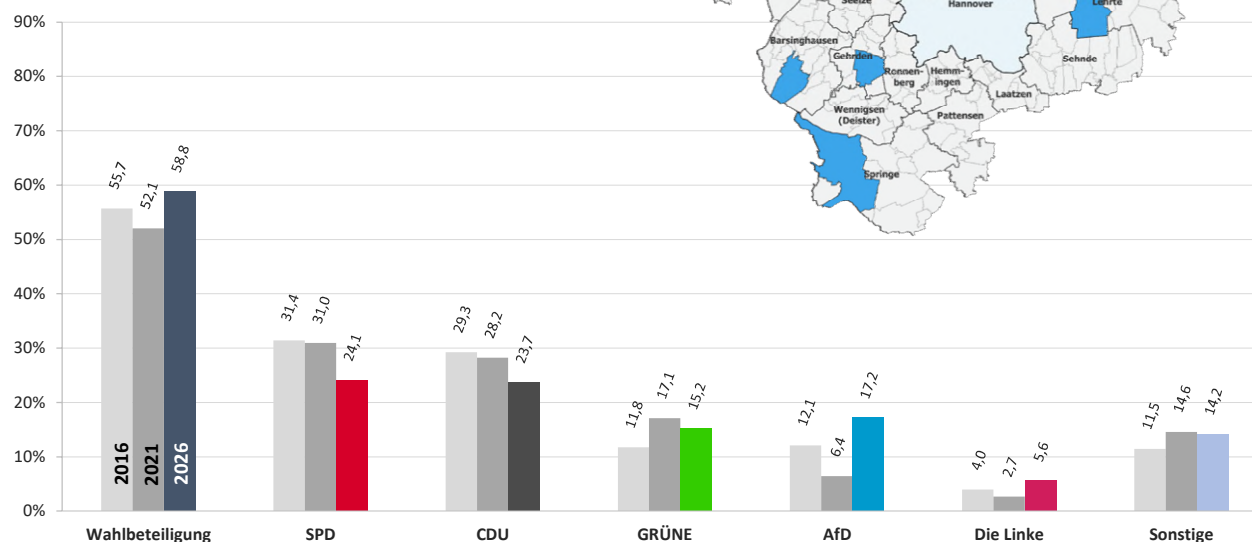


Das Stimmenergebnis in den stark verdichteten Stadt- und Gemeindeteilen, die nicht im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen (Typ U1b)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase
- individuelle Lebensweisen
- eine hohe Bevölkerungsdynamik
- mehr Ein- und Zweifamilienhäuser
- einen höheren Anteil von Senioren
- einen höheren Anteil von Bevölkerung mit Kirchenbindung



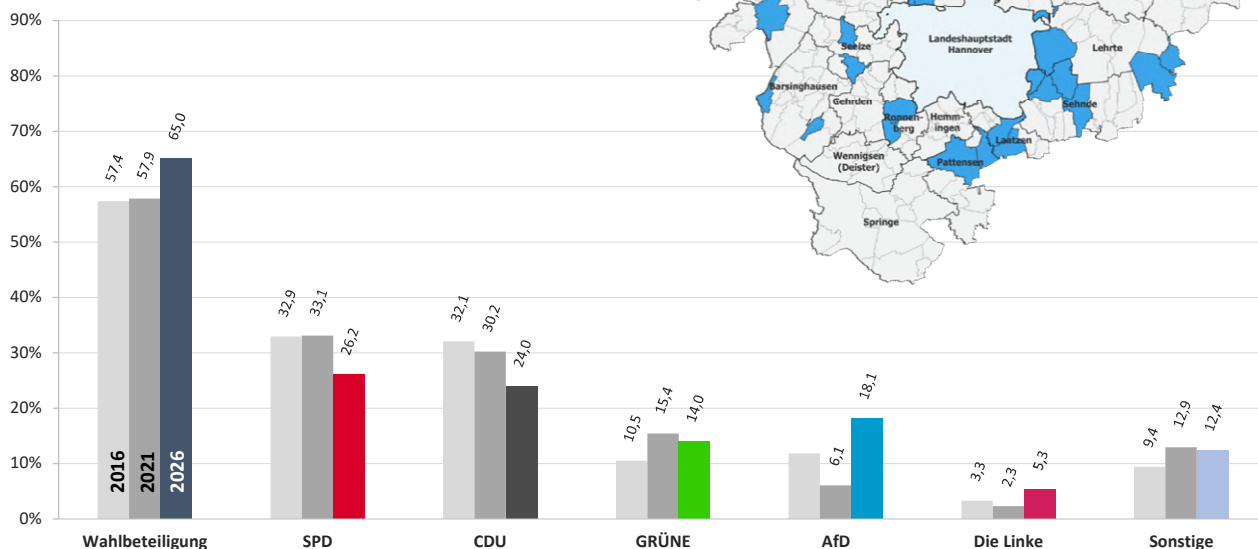
Kommunalwahl 2026

Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und niedrige soziale Standards aufweisen (Typ U2)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- etwas geringere Wohnstandards
- weniger traditionelle Bevölkerung

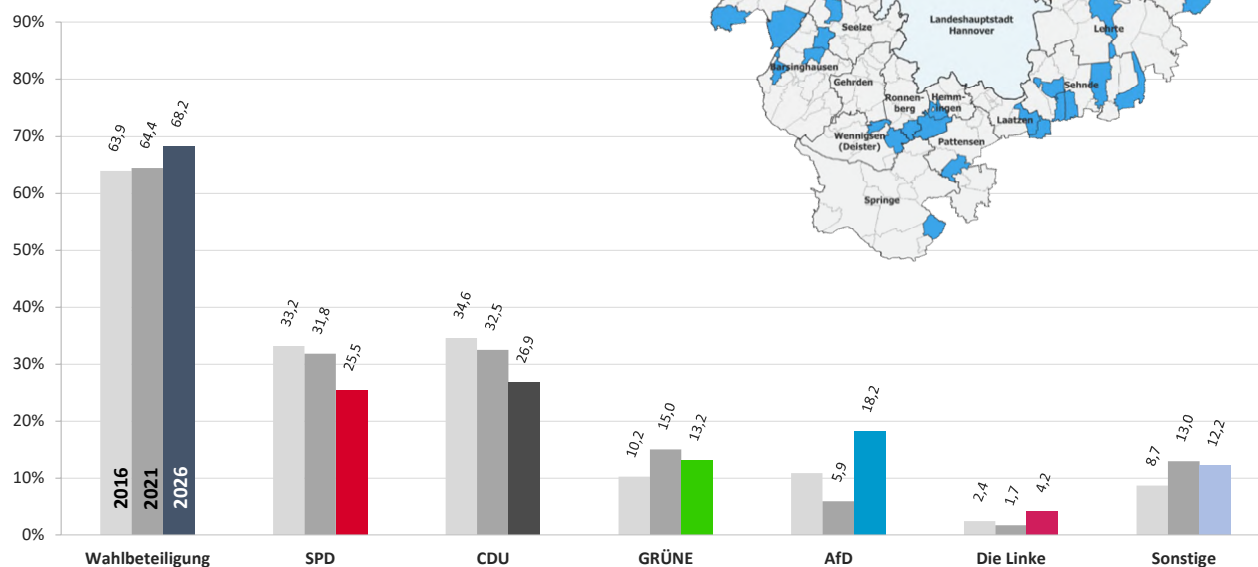


Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die einen hohen Anteil an Familien und hohe soziale Standards aufweisen (Typ U3)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten
- einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- höhere Wohnstandards
- traditionellere Struktur der Bevölkerung



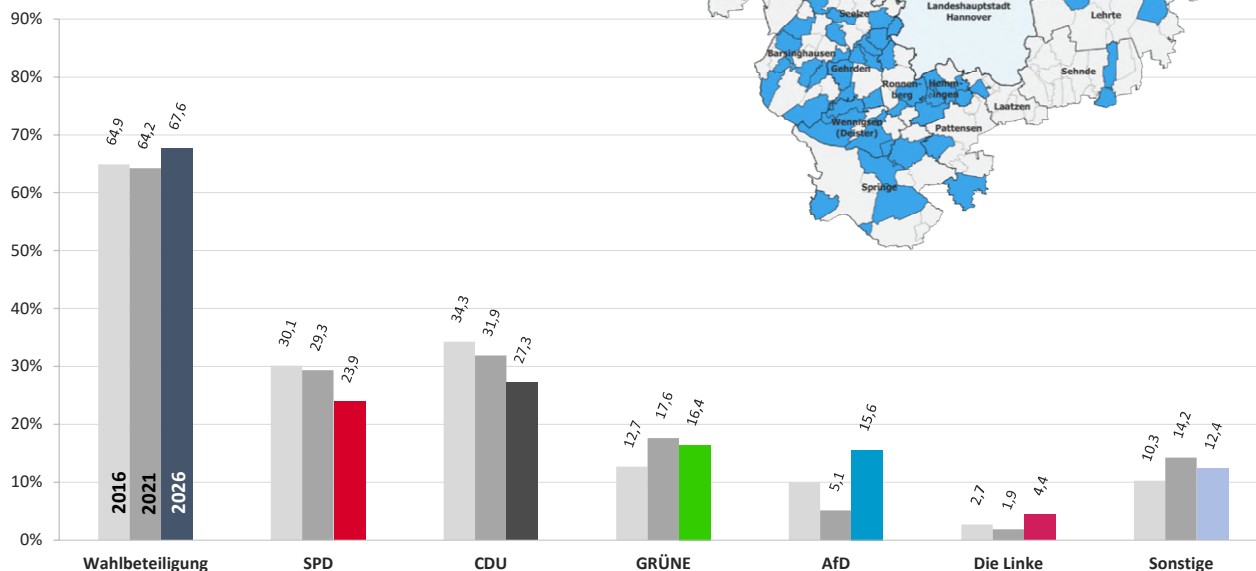
Kommunalwahl 2026

Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, die ein Abbild der sozialen Mittelschicht im Umland darstellen (Typ U4)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards (z.B. eine sehr hohe Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum)
- eher durchschnittliche Familienquoten
- geringe Bevölkerungsdynamik
- die niedrigste Arbeitslosenquote unter allen Typen

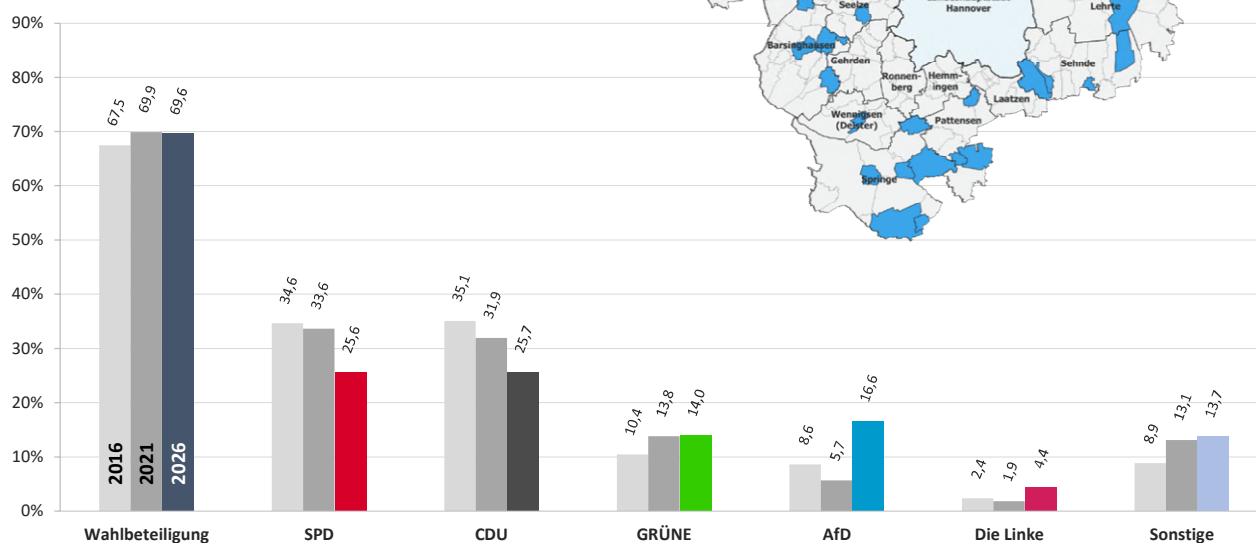


Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, in denen die soziale Zusammensetzung einen hohen Stand sozialer Etablierung aufweist (Typ U5)

Charakterisierung

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards
- eher durchschnittliche Familienquoten
- traditionellere Strukturen und Lebensweisen:
- hohe Kirchenbindung
- kaum Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- älteren Wohnungsbestand
- lange Wohndauer

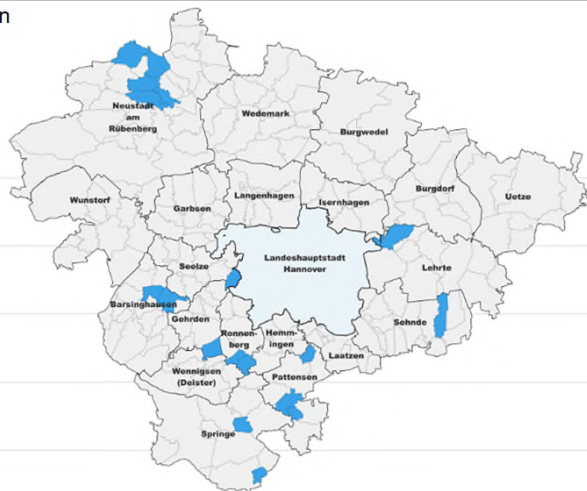
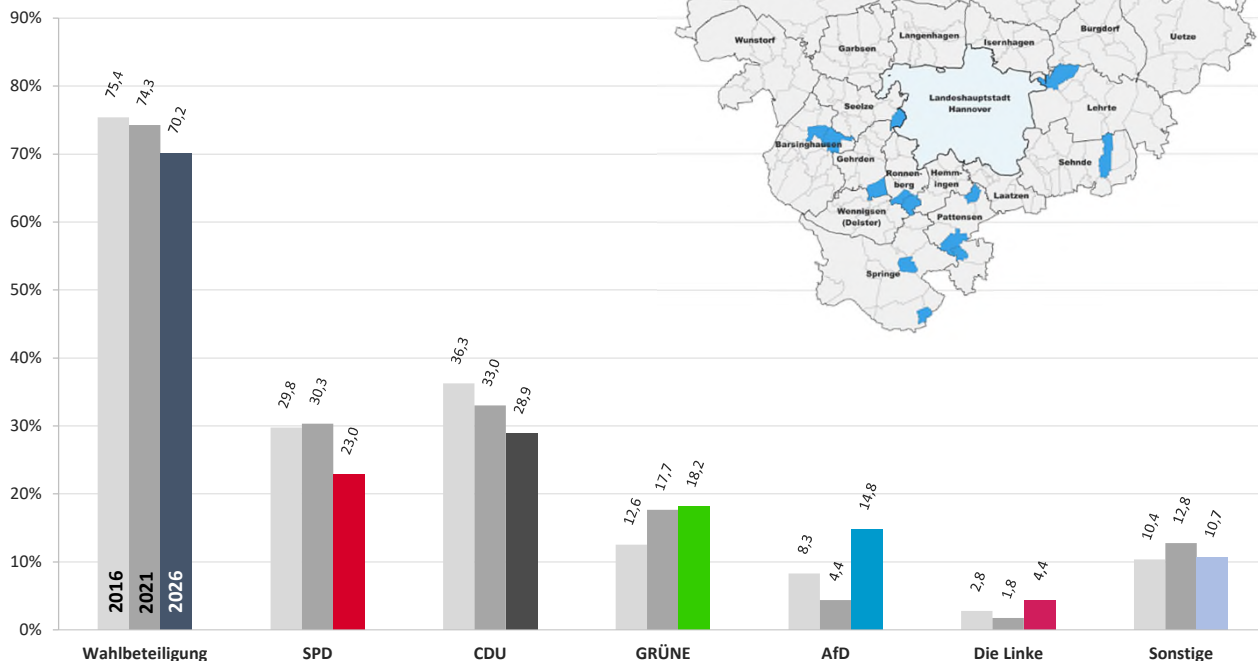


Kommunalwahl 2026

Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, mit einer hohen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

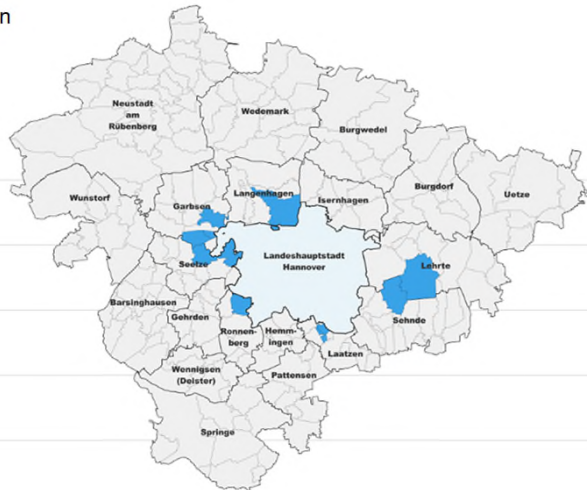
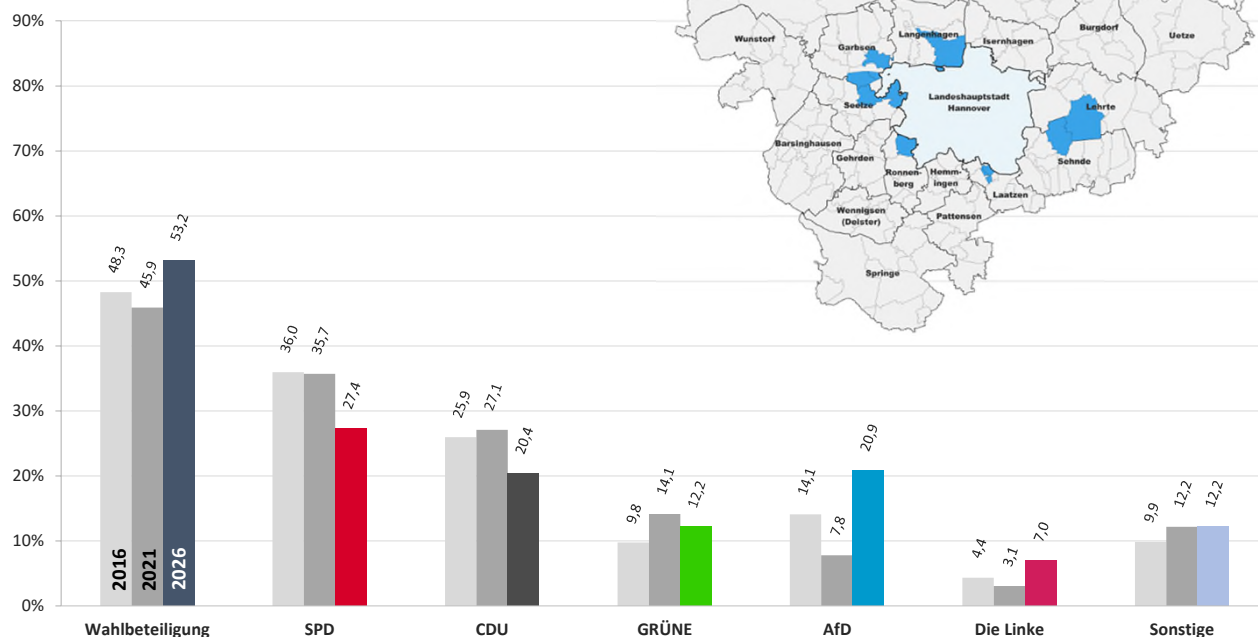
Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2017 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 83,2 Prozent betrug.



Das Stimmenergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen, mit einer geringen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2017 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 67,7 Prozent betrug.

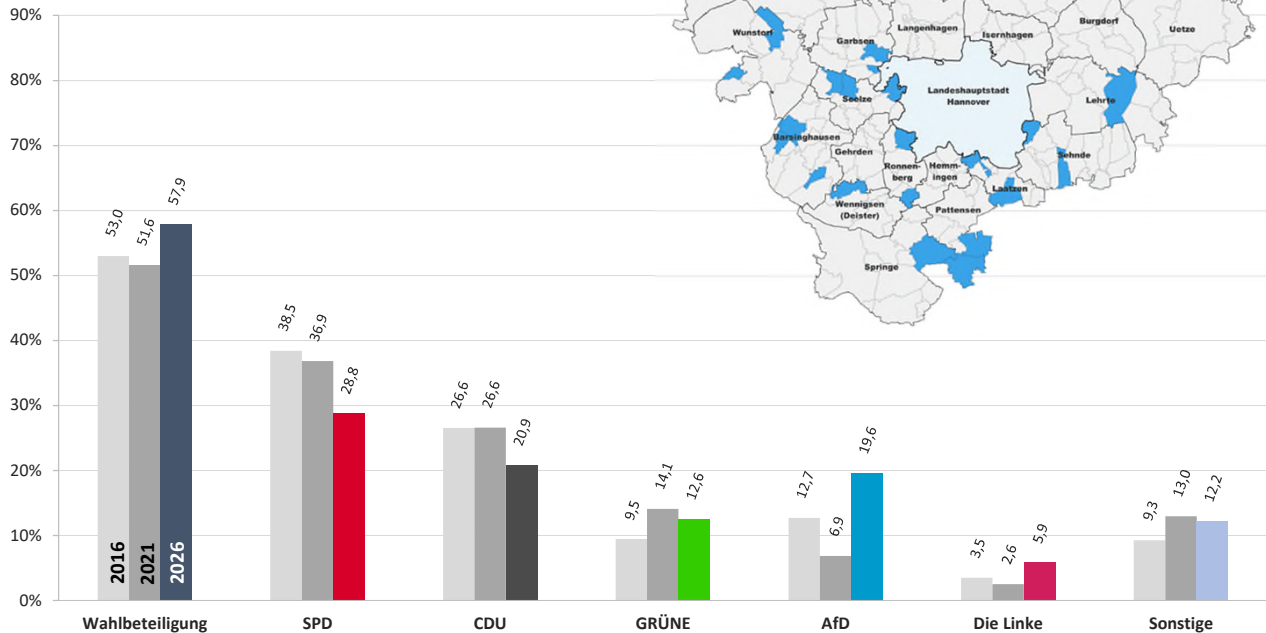


Kommunalwahl 2026

Das Stimmenergebnis in SPD-Hochburgen

Charakterisierung

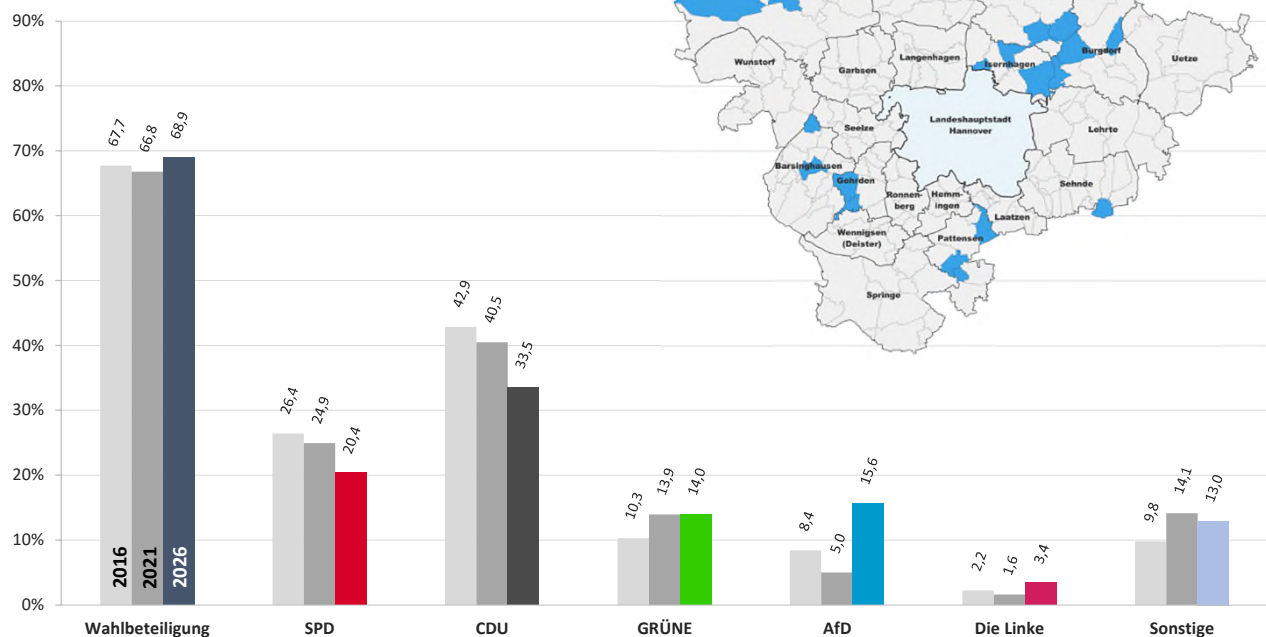
Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2017 die SPD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 34,8 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



Das Stimmenergebnis in CDU-Hochburgen

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2017 die CDU ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 35,0 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).

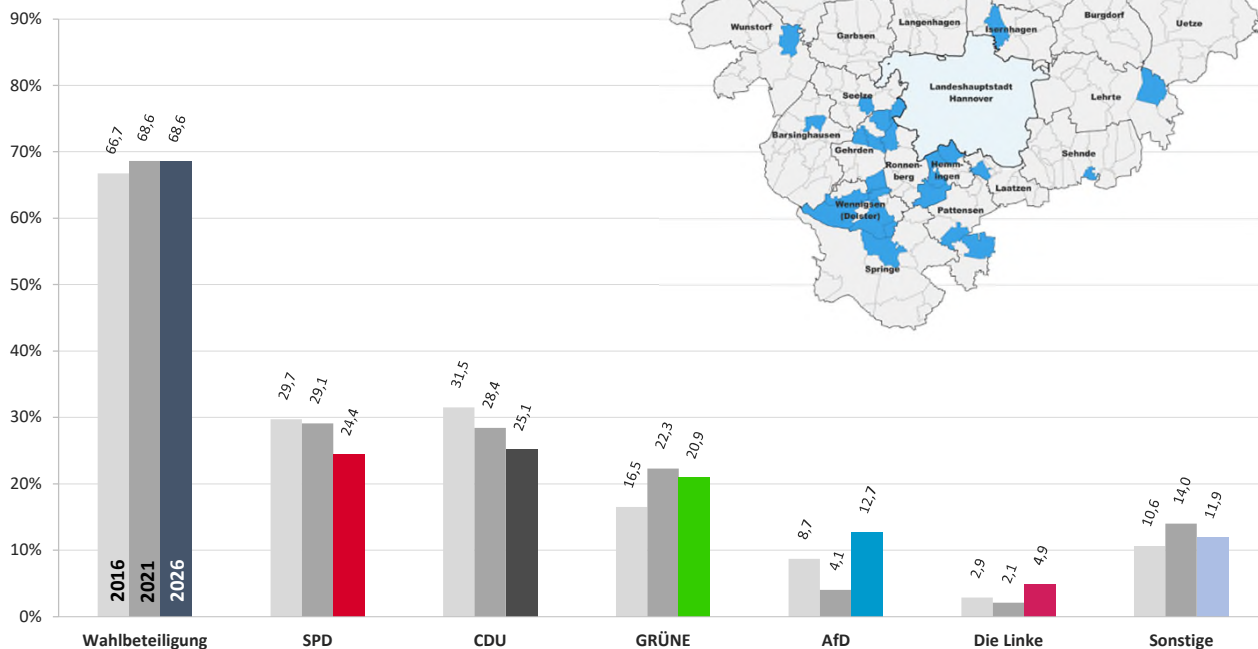


Kommunalwahl 2026

Das Stimmenergebnis in GRÜNE-Hochburgen

Charakterisierung

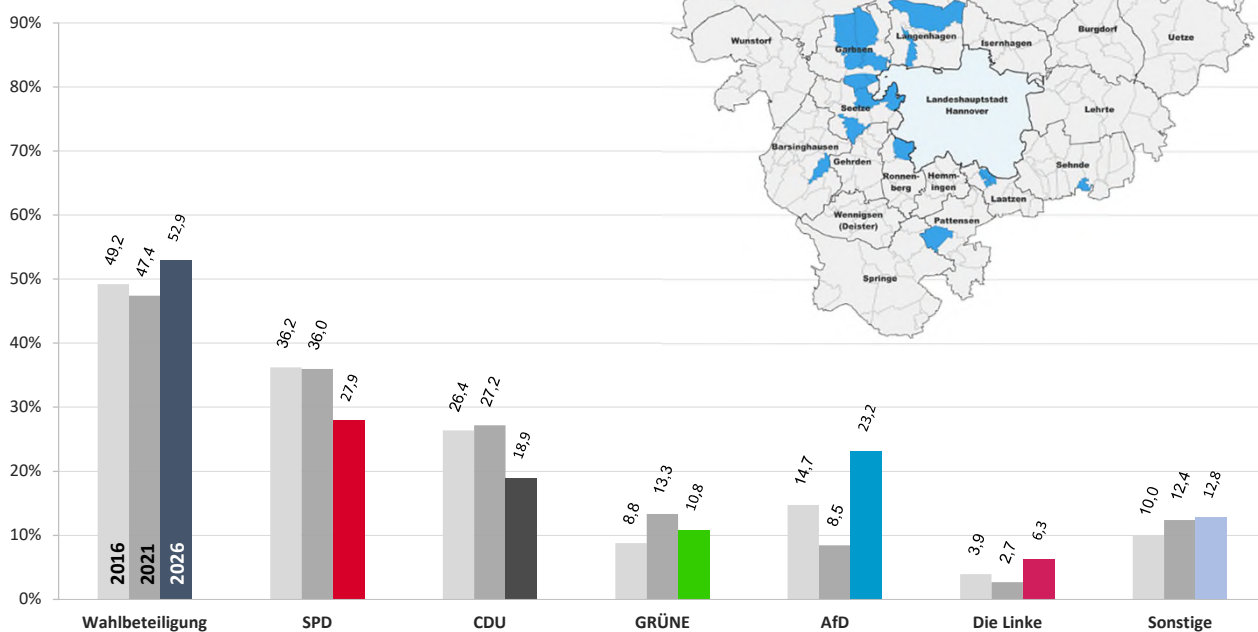
Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2017 die GRÜNEN ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 14,8 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



Das Stimmenergebnis in AfD-Hochburgen

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2017 die AfD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 14,5 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).



Kommunalwahl 2026

Das Stimmenergebnis in Die Linke-Hochburgen

Charakterisierung

Stadt- und Gemeindeteile, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2017 die Die Linke ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von 5,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl).

